



STIFTUNG

August 2018

TUNESIEN



RISIKO REPORT

Politische Risikoszenarien für Tunesien



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE

IMPRESSUM

CONIAS Risk Intelligence GmbH
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim
Tel: +49 (0)621 180 68 93 0
info@conias.de | www.conias.com

Geschäftsführer:
Dr. Nicolas Schwank

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim
Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Handelregister: HRB 720108

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Nicolas Schwank
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim

Gefördert von:
Funk Stiftung | Valentinskamp 18
20354 Hamburg
Tel.: 040 35914-900 | Fax: 040 35914-73956
info@funk-stiftung.org | www.funk-stiftung.org

Autor des Risikoreports: Jonas Reiche
Redaktion: Magdalena Kirchner, Andrea Ficht, Eva Mattes, Fabio Sälzler
Layout: Nicolas Schwank, Julia Nelles, Isabel Barreto
Umschlagsgestaltung: Marcel Thiäner (Art Director) | www.mtdesigns.de
Titelfoto: www.pixabay.com

Disclaimer: Die Analysen der Reihe „Risiko Report“ können anhand von Daten aus Quellen Dritter lediglich als Ausgangspunkt dienen, um wirtschaftliche Entscheidungsprozesse die das jeweilige Land betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. CONIAS gewährleistet daher nicht die sachliche Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten sowie der beschriebenen politischen Risikoszenarien, die eine eigenständige Abwägung von Risiken im Einzelfall nicht ersetzen können. Eine Haftung von CONIAS ist insoweit ausgeschlossen.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt stets eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Redaktionsschluss: 01.07.2018



Die Tunesische Republik ist mit einem BIP von 42 Mio. US\$ in 2016¹ eine der kleinsten Volkswirtschaften der Region und bleibt deutlich hinter den anderen nordafrikanischen Volkswirtschaften Marokko, Algerien und Ägypten zurück. Tunesien ist seit 1995 Mitglied der Welthandelsorganisation (WHO oder WTO) und bereits seit 1990 Teil des „General Agreement on Tariffs and Trade“ (GATT). Darüber hinaus ist Tunesien Teil der Euro-Mediterranean Partnerschaft und steht seit 2015 mit der EU in Verhandlungen über die Etablierung einer sogenannten „Deep and Comprehensive Free Trade Area“ (DCFTA). Diese soll auf dem 1998 in Kraft getretenen Assoziierungsabkommen zur EU und dem 2008 in Kraft getretenen Freihandelsabkommen aufbauen.² Tunesien erstreckt sich über eine Landfläche von etwa 163.610 Quadratkilometer womit es der kleinste Staat Nordafrikas und etwa halb so groß wie Deutschland ist. In 2017 betrug die Einwohnerzahl Tunesiens 11,3 Mio. bei einem geschätzten Bevölkerungswachstum von 1,0 %.³ Die Mehrzahl der Tunesier lebt in den Küstengebieten des Mittelmeers. Besonders die Großstädte Monastir, Sousse und Nabeul weisen neben dem Großraum Tunis die höchste Bevölkerungsdichte auf. Die Europäische Union ist Tunesiens wichtigster Handelspartner. So gingen 78,1 % der tunesischen Exporte 2015 in die EU.⁴

Nach Dekaden des wirtschaftlichen Protektionismus, der „import substitution“ und der politischen Einparteienherrschaft bezieht Tunesien heute 90 % seines BIPs aus dem Außenhandel und hat mit der Revolution in 2010/2011 sowie der Verfassungsgebung in 2014 die Transformation zu einer pluralistischen Demokratie begonnen. Die seit den 1980er Jahren verfolgte Politik der ökonomischen Öffnung und Liberalisierung Tunesiens hatte zur Erosion des autokratischen Wohlfahrtsstaats geführt. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung der Lebensbedingungen,⁵ kam es so zu erheblichen sozialökonomischen Spannungen, die im Dezember 2010 in der Selbstverbrennung des Gemüsehändlers Mohamed Bouazizi eskalierten und den sogenannten „Arabischen Frühling“ einleiteten. Sieben Jahre nachdem der damalige Präsident, Zine el-Abidine Ben Ali, im Januar 2011 das Land verlassen hatte, ist die poli-

tische Stabilität Tunesiens weiterhin durch sozial-ökonomische Missstände bedroht. Die amtierende Regierung des 2014 direkt gewählten Präsidenten, Béji Caid Essebsi, und des 2016 ernannten Ministerpräsidenten, Youssef Chahed, führt die wirtschaftsliberale Politik Ben Alis fort und wird vom Internationalen Währungsfonds (IWF), Weltbank, EU und USA unterstützt. Der tunesische Arbeitsmarkt leidet unter einem Mangel an gering qualifizierten Arbeitskräften und einem Überschuss an hoch qualifizierten Universitätsabsolventen, die folglich mit einer um 10 % höheren Wahrscheinlichkeit arbeitslos werden, als geringer qualifizierte.⁶

Um ein vollständiges Bild darüber zu erhalten, an welchem Punkt Tunesien heute in Bezug auf die strukturellen Voraussetzungen für Investitionen und Wachstum steht, ist es notwendig zu untersuchen, ob

- für ein angemessenes Maß an politischer Stabilität gesorgt ist,
- ein transparentes und effizientes Gerichtswesen die Rechtsstaatlichkeit schützt,
- und wie die Regierung lokal ansässige Unternehmen im digitalen Zeitalter vor Cyberkriminalität schützt und zuletzt,
- die Wirtschaft insgesamt für Investitionen offen ist und
- sie das dafür notwendige Humankapital in ausreichendem Umfang entwickelt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Herausforderungen und jüngste Entwicklungen	S.4
2.	Politische Stabilität und physische Sicherheit	S.6
3.	Rechtliche Sicherheit	S.9
4.	Cybersicherheit	S.11
5.	Marktstruktur	S.12
6.	Arbeitsmarkt	S.15
7.	Zukünftige Entwicklungen: drei Szenarien	S.17
8.	Handlungsempfehlungen	S.22
9.	Weiterführende Literatur	S.23
10.	Endnoten	S.23

In diesem Risikoreport werden die zuvor genannten Aspekte diskutiert und entsprechend der in Tunesien vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Risiken bewertet. Tabelle 1 stellt die Ergebnisse zusammenfassend dar. Auf die einzelnen, sich mit dem Status quo befassenden Kapitel folgen drei Ausblicke, die von einem Best-Case- bis hin zu einem Worst-Case-Szenario reichen und mögliche zukünftige Entwicklungen in Tunesien aufzeigen. Abschließend wird dieser Report, basierend auf den Szenarien, eine Reihe von Handlungsempfehlungen in Bezug auf Investitionen in Tunesien ausgeben. Bei dem vorliegenden Report sollte beachtet werden, dass die hier verwendeten Daten aus den

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING	B
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	B+
RECHTLICHE SICHERHEIT	B-
CYBERSICHERHEIT	B
MARKTSTRUKTUR	B
ARBEITSMARKT	C+

Tabelle 1: Übersicht Einzelratings

Statistiken und Berichten internationaler Organisationen wie der Weltbank, dem IWF und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) stammen und nicht notwendigerweise mit den Angaben des „Conseil National de la Statistique“ der Republik Tunesien übereinstimmen.

1. HERAUSFORDERUNGEN UND JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

1.1 Welche geschichtlichen Gegebenheiten haben das Land geprägt und inwiefern wirken sie noch heute im Staat nach?

Nach 75 Jahren unter französischem Protektorat ist Tunesien seit 1956 ein unabhängiger Staat und mit seiner Verfassung von 2014 die aktuell größte Hoffnung auf die Etablierung einer stabilen arabischen Demokratie. Während den mehr als fünf Jahrzehnten der Einparteiherrschaft unter Bourguiba und Ben Ali standen die wenigen legal bestehenden Oppositionsbewegungen unter strenger Überwachung und Interessengruppen wie der Industrie- und Handelsverband (UTICA) sowie die Gewerkschaft (UGTT) wurden durch autoritäre Arrangements in das Regime inkorporiert.⁷

Das Ende der Hilfszahlungen der erdölreichen Golfstaaten an erdölarmer arabische Staaten und der entgegengesetzt verlaufenden Arbeitsmigration, setzte den tunesischen Haushalt in den 1980er Jahren erheblich unter Druck.⁸ Unter dem ehemaligen Innenminister Zine el-Abidine Ben Ali, der die Präsidentschaft 1987 in einem unblutigen Putsch übernahm, wurden Strukturanpassungsprogramme, an die die Vergabe von Krediten des Internationalen

Währungsfonds (IWF) geknüpft worden war, umgesetzt. Daraus folgten die Privatisierung von Unternehmen, eine steigende Wettbewerbsfähigkeit der Export-Unternehmen und die Unterzeichnung eines Assoziierungsabkommens mit der EU.⁹ Dennoch ist die tunesische Wirtschaft heute von großer regionaler Disparität und einer hohen Arbeitslosenquote, insbesondere unter Universitätsabsolventen, geprägt.¹⁰

1.2 Wie lässt sich das politische System des Staates beschreiben und welche Entwicklungen oder Bedenken gibt es?

Tunesien verfügt seit 2014 über ein semi-präsidentielles Regierungssystem mit einem frei gewählten Parlament. Die Macht der Exekutive ist auf das Amt des Präsidenten der Republik und des Ministerpräsidenten aufgeteilt. In den Zuständigkeitsbereich des direkt gewählten Präsidenten fallen die Außen-, Verteidigungs- und Sicherheitspolitik, während der Fokus des Ministerpräsidenten auf innenpolitischen Themen liegt. Die Macht der Legislative liegt bei der Volksversammlung (Assemblée des Représentants du Peuple, ARP).¹¹ Diese wird derzeit von einer Koalition der beiden größten Parteien, der säkularen „Nidaa Tounes“ (Ruf Tunesiens) und der moderat islamistischen „Ennahda“ (Renaissance), sowie vier deutlich kleineren Parteien und einigen unabhängigen Kandidaten regiert.¹² Der 2014 gewähl-

te 91-jährige Präsident, Beji Caid Essebsi, ist zugleich Vorsitzender der Partei „Nidaa Tounes“, welcher auch der Ministerpräsident, Youssef Chahed, angehört. Weitere relevante Persönlichkeiten sind der Vorsitzende der Partei „Ennahda“, Rached al-Ghannouchi, sowie der Großunternehmer und Vorsitzende der wirtschaftsliberalen Partei „Union Patriotique Libre“, Slim Riahi, dessen Partei knapp vor dem linken Parteienbündnis „Front Populaire“ die drittstärkste Kraft im Parlament stellt. Als relevante politische Akteure außerhalb der Parteienlandschaft sind der UTICA sowie der UGTT zu beachten, die für ihre Bemühungen um die tunesische Demokratie im Dialog Quartett mit der tunesischen Liga für Menschenrechte (LTDH) und der Vereinigung der Rechtsanwälte 2015 den Friedensnobelpreis erhielten.¹³

1.3 Welche Entwicklungen und Eigenheiten kennzeichnen die Wirtschaft des Staates?

Der Handel mit EU-Mitgliedsstaaten dominiert den tunesischen Außenhandel, was den tunesischen Markt vom europäischen Wirtschaftswachstum abhängig macht.¹⁴ In 2012, dem Folgejahr der Revolution, kam es zum historischen Tiefpunkt des BIP-Wachstums von -1,9 %.¹⁵ Auch Tunesiens Staatsverschuldung ist seit der Revolution angestiegen: von 39,2 % des BIPs in 2010 auf 71,3 % in 2017.¹⁶

Tunesien ist seit 1995 Mitglied der Welthandelsorganisation (WHO oder WTO) und verhandelt seit

Oktober 2015 mit der EU über die Etablierung eines Freihandelsabkommens (DCFTA), das auf dem 1998 in Kraft getretenen Assoziierungsabkommen aufbauen soll.¹⁷ Darüber hinaus ist Tunesien Teil der Euro-Mediterranen Partnerschaft (Euromed).¹⁸

Einen Schlüsselsektor der tunesischen Ökonomie stellt die Landwirtschaft dar, die für 10,1 % der tunesischen Bruttowertschöpfung sorgt.¹⁹ Der zum Großteil exportorientierte Industriesektor Tunesiens sorgt für 28,3 % des BIPs.²⁰

1.4 Welche strukturellen Gegebenheiten bedürfen besonderer Betrachtung und wie haben sie sich entwickelt?

In ethnischer und religiöser Hinsicht ist Tunesien ein sehr homogenes Land, dessen Bevölkerung sich zu 98 % aus Arabern, von denen die große Mehrheit sunnitisch-muslimischen Glaubens ist, und zu je etwa 1 % aus Christen, Juden und Berbern (Imazighen) zusammensetzt.²¹ Die demographische Struktur der Bevölkerung weist mit 23,9 % in 2016 im Vergleich zu anderen erdölarmeren Staaten der Region, wie Ägypten (33,5 %), Marokko (27,6 %) und Jordanien (35,8 %), einen eher geringen Anteil an unter 15-Jährigen in der Bevölkerung auf.²²

Besorgniserregend ist jedoch die hohe Arbeitslosigkeit in der Kohorte der 15-24 Jährigen, die sich nach dem historischen Höchstwert von 42,3% im Jahr nach der Revolution, 2012,²³ bis 2017 bei 35,8 % einpendelte.²⁴ Hinzu kommt die große regionale Ungleichheit zwischen den Küstenregionen und dem Landesinneren. So wird in den marginalisierten Regionen des Landesinneren durchschnittlich 29 % weniger konsumiert und die Armutsrate ist nach Schätzungen von 2010 um bis 24 % höher als in den Küstenregionen.²⁵

1.5 Welche strategischen Chancen und Risiken gilt es für Unternehmen zu beachten?

Chancen	Risiken
Wettbewerbsfähiger Exportsektor	Strukturelles Leistungsbilanzdefizit
Nähe zum europäischen Markt	Überhöhter Staatssektor
Im regionalen Vergleich gut ausgebildete Fachkräfte	Hohe Arbeitslosigkeit vor allem bei Hochschulabgängern
Leistungsfähiger Ingenieursstamm	Starkes regionales Entwicklungsgefälle
Internationale Geber unterstützen Tunesien	Prekäre Beschäftigung im informellen Sektor

Tabella 2: Chancen und Risiken²⁶

1.6 Welche spezifischen Faktoren und Ereignisse beeinflussen das Länderrisiko?

Die Frustration über den bisher ausgebliebenen Aufschwung der Wirtschaft und die von 3,3 % in 2010 auf 7,0 % in 2018 gestiegene Inflation, die zu einer Steigerung der Konsumausgaben privater Haushalte um nahezu 10 % geführt hat, stellen ein erhebliches Risiko für die junge Demokratie dar.²⁷ Die Finanzierung des wachsenden Haushaltsdefizits wurde im vergangenen Jahr im Wesentlichen durch externe Transferleistungen und Investitionen unter anderem aus Katar und der EU sichergestellt.²⁸ Einen weiteren Faktor, der das Länderrisiko beeinflussen

wird, stellt die Rückkehr der schätzungsweise 3.000 bis 6.000 Tunesier, die sich dem IS in Syrien, Libyen und dem Irak angeschlossen haben, dar.²⁹ Abschließend wird um die für den Dezember 2019 angesetzten Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ein erhöhtes Risiko sozialer Unruhen bestehen.

2. POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT³⁰

Die innerstaatlichen Konflikte „Tunisia (opposition)“ und „Tunisia (social conflicts)“ haben ebenso wie der Konflikt „Tunisia (IS, AQIM et. al.)“ in den vergangenen Jahren Eskalationen erlebt, auf die im Folgenden eingegangen werden wird.

Die jüngste Eskalation des Konflikts „Tunisia (opposition)“ stellen die Ermordungen der Mitglieder des oppositionellen linken Parteienbündnisses „Front Populaire“, Chokri Belaid und Mohamed Brahmi, im Februar und Juli 2013 dar. Die Ermordungen der Oppositionspolitiker führten im Oktober 2013 zu Protesten tausender Tunesier, welche die Auflösung der Regierung und Neuwahlen forderten.³¹ In dem

KATEGORIE	RATING
POLITISCHE STABILITÄT	B
PHYSISCHE SICHERHEIT	A-

Tabella 3: Rating Politische Stabilität und Physische Sicherheit

nun bestehenden Kabinett Chahed sind die größten Parteien des politischen Spektrums vertreten. Je nach Verlauf der Präsidentschaftswahlen in 2019 könnte der Konflikt „Tunisia (opposition)“ jedoch erneut an Brisanz gewinnen.

In den sozialökonomisch bedingten Protestbewegungen der letzten Jahre spiegelt sich die Aktualität des Konflikts „Tunisia (social conflicts)“ wieder. So kam es 2017 in den Regionen um Tataouine und

Kebil im Süden des Landes zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften.³² Sowohl in 2017 als auch in 2018 kam es in der Hauptstadt Tunis zu Protesten und teilweise gewalttätigen Ausschreitungen. Zu den Gründen für die Proteste zählten die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die hohe Arbeitslosigkeit insbesondere in den südwestlichen Regionen des

Landes, wie Kasserine, Sidi Bouzid und Gafsa.³³ In diesem Zusammenhang ist die jugendliche Protestbewegung „Fesh Nestannew“ (Worauf warten wir?) besonders präsent.³⁴ Im Zuge der Proteste kam es vermehrt zur Errichtung von Straßenblockaden, die beispielsweise im Mai 2017 Serinus Energy zur Aussetzung der Produktion zwangen.³⁵

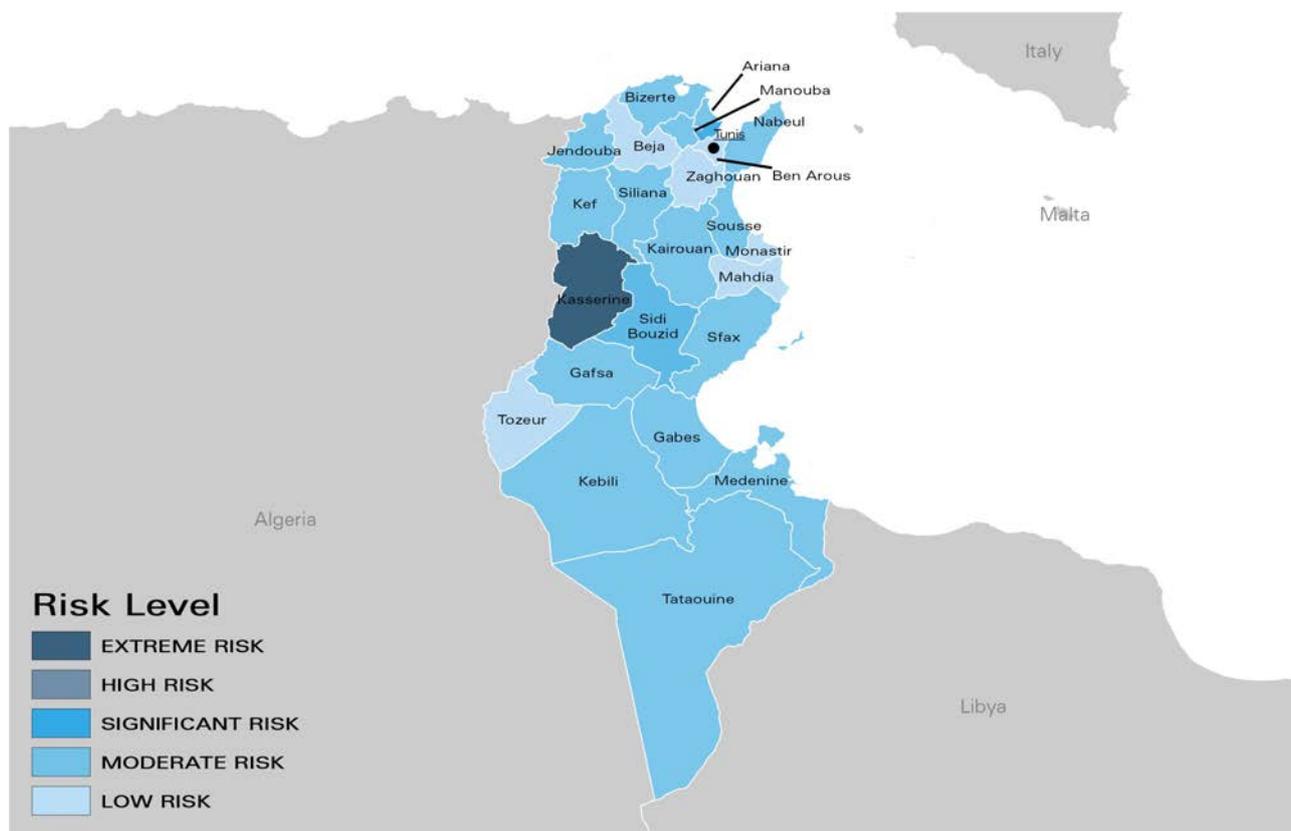


Abbildung 1: Risikokarte Tunesien

Mit dem im Jahr 2002 verübten terroristischen Anschlag auf Touristen vor einer Synagoge auf der Insel Djerba durch Al Qaida im Maghreb (AQIM) erreichte die Gefahr des djihadistischen Terrorismus auch Tunesien (Tunisia (IS, AQIM et. al.)).³⁶ Neuerliche Aktualität erhielt der Konflikt durch die Anschläge vor dem Bardo-Museum in Tunis mit 20 Toten und 44 Verletzten im Februar 2015 und vor einem Strandhotel in Sousse/Port El Kantaoui mit 39 Toten und 36 Verletzten im Juni desselben Jahres.³⁷ Für beide Anschläge sowie die Zündung einer Bombe in einem Bus der tunesischen Nationalgarde im November 2015 übernahm der sogenannte islamische Staat (IS) die Verantwortung.³⁸ Die zeitweise Besetzung der tunesischen Stadt Ben Guerdane im März 2016 nahe der libyschen Grenze durch Kämp-

fer des IS zeigt, dass weiterhin ein erhöhtes Risiko terroristischer Anschläge besteht. Der 2015 verhängte Ausnahmezustand führte zu einer erheblichen Verbesserung der tunesischen Sicherheitslage und wird voraussichtlich bis mindestens Oktober 2018 aufrechterhalten werden.³⁹

Konflikt	Akteure	Konfliktitem	Startdatum
Tunisia (opposition)	Opposition vs. Government	System/Ideology	01.06.1956
Tunisia (social conflicts)	Fesh Nestannew Movement, Labor Unions, Students, Workers, Civilians vs. Government	System/Ideology	25.07.1957
Tunisia (IS, AQIM et. al.)	Islamic State of Iraq and the Levant (ISIL), al-Qaeda in the Islamic Maghreb (AQIM), Okba Ibn Nafaa Brigade, Soldiers of the Caliphate, Various Militant Groups vs. Government	System/Ideology	11.04.2002

Tabelle 4: Konfliktübersicht

2.1 Kann der Staat unter Berücksichtigung aller laufenden inner- und zwischenstaatlichen Konflikte seine Souveränität, also die Wahrung von Recht und Ordnung, im gesamten Staatsgebiet durchsetzen?

Durch die Revolution im Jahr 2011 und die oben erwähnten terroristischen Anschläge wurde Tunesiens Wert im Bereich „Monopoly on the use of force“ des Transformationsindex der Bertelsmann-Stiftung (BTI) von 10 im Jahr 2006 auf 8 im Jahr 2012 und 7 im Jahr 2018 herabgestuft.⁴⁰ Die Verhängung des Ausnahmezustands in 2015, die Aufdeckung von Terrorzellen und die verstärkte Sicherung seiner Grenzen verschafften Tunesien einen „Order and Security“-Wert des Rule of Law Index (World Justice Project), der in 2017 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung verzeichnen konnte und im Bereich „Absence of Civil Conflict“ erzielte Tunesien mit 0,92 einen Wert, der oberhalb des Durchschnitts der als „Lower Middle Income“ klassifizierten Länder liegt.⁴¹ Darüber hinaus bezeugt der hohe Wert der „State Identity“ im BTI (9/10), dass die Legitimität des tunesischen Nationalstaats von der gro-

ßen Mehrheit nicht infrage gestellt wird.⁴² Die staatliche Infrastruktur erstreckt sich über das gesamte Staatsgebiet und jede Region verfügt über administrative Institutionen, wie Steuerbehörden, Gerichte, Strafverfolgungsbehörden und Sozialämter.⁴³ Bei Versuchen, den Schmuggel über die libysche Grenze in der Nähe der libyschen Grenze gelegenen tunesischen Stadt Ben Guerdane einzuschränken, kam es wiederholt (Januar 2013, Februar 2014) zu Protesten, bei denen Straßen blockiert, Verwaltungsgebäude umstellt und eine Polizeistation angezündet wurden.⁴⁴ Seit Ben Guerdane im März 2016 einen Tag lang von tunesischen und libyschen Kämpfern des IS eingenommen wurde, werden die tunesischen Sicherheitskräfte an der libyschen Grenze von der EU und den USA mit Ausrüstung und Trainingseinheiten unterstützt.⁴⁵

2.2 Oder gibt es, z.B. geographisch entfernt liegende Staatsgebiete, in denen andere Parteien einen großen Einfluss haben?

Das Auswärtige Amt warnt vor „möglichen bewaffneten Auseinandersetzungen nahe der algerischen Grenze im Bereich von El Aioun bis Kasserine“ und rät aufgrund des Entführungsrisikos von Reisen in den südlichen Landesteil ab.⁴⁶ Das tunesische Mili-

tär bekämpft im Gebirgsmassiv „Djebel Chambi“ nahe der algerischen Grenze islamistische Milizen.⁴⁷ Hinzukommt das Risiko einer weitestgehend vollständigen Schließung des tunesisch-libyschen Grenzübergangs „Ras Jedir“.⁴⁸

2.3 Inwiefern sind Bürger des Staates oder ausländische Gäste sowie Unternehmen/Firmen/Fabriken durch politische Gewalt physisch bedroht?

Aufgrund des weiterhin erhöhten Risikos terroristischer Anschläge sollten Menschenansammlungen gemieden werden und wegen der Gefahr von Entführungen wird vom Aufenthalt in den südlichen Wüstenregion sowie den Grenzgebieten zu Libyen und Algerien dringend abgeraten. Insbesondere in städtischen Gebieten kann es vermehrt zu Protesten und Streiks kommen, bei denen Blockaden von Straßen und anderer Infrastruktur zur Generierung

von Aufmerksamkeit genutzt werden. Bei der strategischen Planung von Unternehmen sollte daher das erhöhte Risiko von Protesten, die Transportwege und die individuelle Mobilität einschränken können, berücksichtigt werden. So haben soziale Unruhen sowie zahlreiche Streiks und „sit-ins“, bei denen teilweise Arbeiter am Zugang zu ihren Arbeitsstätten gehindert wurden, die Produktion einiger Betriebe beeinträchtigt.⁴⁹

2.4 Wie oft kommt es darüber hinaus zu politisch motivierter Gewalt inklusive Terroranschlägen?

Wie oben beschrieben, kam es seit dem Sturz des Ben Ali Regimes in Tunesien zu einer Vielzahl von Ereignissen politisch motivierter Gewalt. In 2013 die Ermordung der linken Oppositionspolitiker Belaid und Brahmi, in 2015 die terroristischen Anschläge auf internationale Touristen vor dem Bardo-Museum in Tunis, vor dem Strandhotel in Sousse, ebenfalls in 2015 das Selbstmordattentat mit einer Bom-

be in einem Bus der tunesischen Nationalgarde, sowie in 2016 die Stürmung der tunesischen Stadt Ben Guerdane durch Kämpfer der IS Milizen in Libyen. In den vergangenen zwei Jahren ist die Zahl der Ereignisse politisch motivierter Gewalt durch die Verhängung des Ausnahmezustandes, zahlreicher Verhaftungen und der Aufdeckung von Terrorzellen⁵⁰ jedoch deutlich zurückgegangen.

3. RECHTLICHE SICHERHEIT

Das tunesische Justizsystem ist heute in historischem Maße unabhängig. Dies bestätigt auch die Einschätzung des Rule of Law Index, der Tunesien mit 0,53/1 bewertet.⁵¹ Für die Bewertung der derzeitigen rechtlichen Sicherheit in Tunesien sollte beachtet werden, dass der Ende 2015 von Präsident Essebsi verhängte Ausnahmezustand die Regierung dazu berechtigt, Personen, die unter Terrorverdacht stehen, ohne richterlichen Beschluss auf unbestimmte Zeit unter „Hausarrest“ zu stellen. Seit 2015 wurden mindestens 140 Tunesier ohne formelle Anklage und an unbekanntem

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING RECHTLICHE SICHERHEIT	B-
SCHUTZ DER EIGENTUMSRECHTE (1)	B-
UNABHÄNGIGKEIT DER GERICHTE (2)	B
DURCHSETZBARKEIT VON VERTRÄGEN (3)	B
FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES JUSTIZSYSTEMS (4)	C+
KORRUPTION (5)	B-

Quelle: Transparency International, Rule of Law Index 2017

Tabella 5: Rating Rechtliche Sicherheit

Orten unter „Hausarrest“ gestellt, unter ihnen der gut vernetzte Geschäftsmann, Chafik Jarraya, der im Mai 2017 aufgrund des Verdachts auf Korruption und Landesverrat festgesetzt wurde.⁵²

3.1 Schützt der Staat die Eigentumsrechte von Bürgern und Unternehmen?

In der tunesischen Verfassung von 2014 sind die Eigentumsrechte in Artikel 41 definiert. Ausländische Investoren können jedoch nur nach Zustimmung des örtlichen Gouverneurs Grundstücke und Immobilien erwerben und landwirtschaftliche Nutzflächen lediglich pachten.⁵³ Tunesien ist Mitglied der World Intellectual Property Organization (WIPO) und hat das United Nations (UNCTAD) Agreement on the Protection of Patents and Trademarks unter-

zeichnet.⁵⁴ Im Global Competitiveness Report 2017-2018 wird Tunesien, wie schon im Vorjahr, eine Punktzahl von 3,9/7 für den Schutz intellektuellen Eigentums zugeordnet, was im Vergleich zu 2014-2015 (3,1) eine deutliche Verbesserung darstellt. Für deutsche Unternehmen ist es von Bedeutung, dass deutsche Investoren durch ein deutsch-tunesisches Investitionsschutzabkommen vor staatlichen Enteignungen geschützt sind.⁵⁵

3.2 Sind die Gerichte unabhängig vom Einfluss der Exekutive und anderer staatlicher Organe?

Der Rule of Law Index teilt Tunesien im Bereich „Civil Justice – No improper governmental influence“ mit 0,55/1 einen Wert zu, der deutlich über dem durchschnittlichen Wert anderer Staaten der „Lower Middle Income Group“ liegt.⁵⁶ Die Unabhängigkeit der tunesischen Gerichte ist heute so groß wie nie zuvor. Die Verfassung von 2014 legt fest, dass Richter strafrechtliche Immunität genießen und ihre Amtsenthebung, Versetzung oder andere disziplinarische Maßnahmen eines entsprechenden Beschlusses des Obersten Justizrats bedürfen.⁵⁷ Trotz der Schlüsselfunktion, die das Ver-

fassungsgesamt für die junge tunesische Demokratie haben könnte, und trotz eines entsprechenden Parlamentsbeschlusses aus dem Dezember 2015, steht seine Einrichtung noch aus.⁵⁸

Hinzu kommt, dass der amtierende Präsident Essebsi aufgrund der Ernennung eines entfernten Verwandten, Chahed zum Ministerpräsidenten und der prominenten Rolle seines Sohnes Hafedh Caid Essebsi in der Partei „Nidaa Tounes“, unter dem Verdacht steht, die Macht des Präsidentenamtes auszuweiten.⁵⁹

3.3 Sind Verträge grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar?

Grundsätzlich sind Verträge in Tunesien vor Gericht durchsetzbar. Tunesien erzielte im Doing Business Report 2018 in der Kategorie „Enforcing Contracts“ einen Wert von 59,33/100 und liegt damit, wie auch Marokko (61,85) über dem regionalen Durchschnitt (54,21) der Staaten im Mittleren Osten und Nordafrika.

Insbesondere für ausländische Investoren ist relevant, dass Tunesien seit 1966 ein Mitgliedsstaat des Internationalen Zentrums zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID) ist und 1967 das New Yorker Übereinkommen zur Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche (1958 New York Convention) unterzeichnet hat.⁶⁰

3.4 Ist das Justizsystem funktionsfähig?

Das tunesische Justizsystem ist trotz der hier noch weiter zu thematisierenden Korruptionsproblematik funktionsfähig. Mit einem Wert von 41,7/100 erhält Tunesien laut dem Index for Economic Freedom (IEF) im Bereich der „Judicial Effectiveness“ eine schlechtere Einstufung als Jordanien (57,3), Ägypten (52,5) und Marokko (44,3).⁶¹ Es sollte jedoch hervorgehoben werden, dass Tunesien im

Gegensatz zu Ägypten nach dem Regimewechsel im Jahr 2011 nun einen positiven Trend im Bereich der „Judicial Effectiveness“ aufweisen kann.

3.5 Inwiefern und in welchen Regierungsbereichen ist Korruption vorhanden?

Ein Risiko für die Wahrung der Eigentumsrechte stellt die sogenannte „culture of corruption and cronyism“⁶² dar, eine Geschäftskultur, die von Korruption und klientelistischem Verhalten politischer Amtsträger geprägt ist. Dieses Verhalten hat sich durch die Revolution lediglich auf die niedrigeren Verwaltungsebenen verlagert.⁶³ Im regionalen Vergleich des Corruption Perception Index von Transparency International ist dennoch lediglich Jordanien mit dem globalen Rang 59/180 vor Tunesien mit dem Rang 74/180 platziert.⁶⁴ Tunesiens Justizsystem wird trotz Schwächen in der Korruptionsbe-

kämpfung mit einem Wert von 6/10 im BTI so unabhängig eingeschätzt wie nie zuvor.⁶⁵

Das International Republican Institute (IRI) hat am Beispiel der Kommune Manouba herausfinden können, dass insbesondere die Beurkundung offizieller Dokumente und die Vergabe von Baugenehmigungen anfällig für Korruption sind.⁶⁶ Die korrupten Praktiken stellen der Einschätzung des US-State Department zufolge jedoch keine erhebliche Einschränkung für unternehmerische Tätigkeiten ausländischer Investoren in Tunesien dar.⁶⁷

4. CYBERSICHERHEIT

Etwa die Hälfte der tunesischen Bevölkerung (50,9%) nutzt nach Schätzungen des „World Factbook“ des US-Auslandsgeheimdienstes CIA von 2016 das Internet.⁶⁸ Damit liegt Tunesien unterhalb der im „Global Resource and Information Directory“ ermittelten Werte von Ägypten (54,6 %), von Marokko (60,6 %) und Jordanien (86,1%).⁶⁹ In Bezug auf Cybersicherheit wird Tunesien im „Global Cybersecurity Index 2017“ (GCI) mit einer Punktzahl von 0,569/1 in die „Maturing Stage“ eingeordnet, in die auch Marokko (0,541/1) und die Bundesrepublik Deutschland (0,679/1) klassifiziert werden.⁷⁰ In dieser Gruppe befinden sich diejenigen 77 Staaten, die Programme und Initiativen zur Förderung der Cybersicherheit herausgebildet haben.⁷¹ Tunesien belegt damit Rang 4/22 im Vergleich der arabischen Staaten und wird in der Kohorte der nordafrikanischen Staaten nur von Ägypten übertroffen, das im Bereich der

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING CYBERSICHERHEIT	B
JURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN (1)	B+
INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN (2)	B
TECHNISCHE SCHUTZVORRICHTUNGEN (3)	B-

Tabelle 6: Rating Cybersicherheit

Cybersicherheit als „Leading“ (0,9/1) eingestuft wird.⁷² Dennoch zählt Tunesiens IT-Struktur mit einem Wert von 74 % nach Libyen (98 %) und Algerien (84 %) und deutlich hinter Marokko (66 %) zu den am stärksten von Software Piraterie infizierten IT-Strukturen Afrikas.⁷³ Tunesische Aktivisten der internationalen Hacker-Gruppe „Anonymous“ attackierten im Januar 2011 im Zuge der revolutionären Umbrüche Websites der tunesischen Regierung, des Ministeriums für Industrie und der tunesischen Börse.⁷⁴ Seitdem kam es jedoch zu keinen vergleichbaren Angriffen.

4.1 Hat der Staat die juristischen Voraussetzungen geschaffen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen?

Nachdem bereits unter Ben Ali der Schutz persönlicher Daten im Internet in die Verfassung aufgenommen worden war, ist das Recht der tunesischen Bürger auf den Schutz ihrer Daten auch im Artikel 24

der neuen tunesischen Verfassung bestätigt und ausgeweitet worden.⁷⁵ Dem „Cyberwellness Profile“ des GCI 2017 lässt sich entnehmen, dass Tunesien mit dem Artikel 199 des tunesischen Strafgesetzbuchs

spezifische juristische Voraussetzungen für die strafrechtliche Verfolgung von Cyberkriminalität geschaffen hat.⁷⁶ Darüber hinaus hat Tunesien im Februar und Mai 2004 durch verschiedene Gesetze und Dekrete internationale Regularien zur Cybersicherheit offiziell anerkannt.⁷⁷ Die 2008 gebildete „National

Instance of Personal Data Protection“ überarbeitet derzeit das seit 2004 nicht angepasste Datenschutzgesetz um den Vorgaben der „Budapest Convention on Cybercrime“, welche die internationale Harmonisierung der Strafverfolgung von Cyberkriminalität zum Ziel hat, zu entsprechen.⁷⁸

4.2 Welche institutionellen Voraussetzungen stehen zur Verfügung, um die Cybersicherheit auf nationaler Ebene zu gewährleisten und weiterzuentwickeln?

Bei der Neubildung des tunesischen Kabinetts im August 2016 wurde mit Anouar Maarouf erstmals seit 2011 wieder ein Minister für Kommunikation, Technologie und Digitalwirtschaft ernannt, dessen Ministerium auch für die Cybersicherheit zuständig ist. Im regionalen Vergleich wird deutlich, dass Tunesien gemeinsam mit Marokko, Ägypten, Oman und Katar zu den wenigen arabischen Staaten gehört, denen der Global Competitiveness Index 2017 (CPI) ein hohes Engagement in der Bekämpfung von Cyberkriminalität bescheinigt.⁷⁹ Seit Bestehen des Rechts auf Datenschutz wurde jedoch noch keine einzige Sanktion für das Verletzen der Datenschutz-

richtlinien erlassen.⁸⁰ Unter anderem aus dieser Beobachtung leitete auch der Präsident des tunesischen Instituts für strategische Studien (Fr.: ITES), Néji Jalloul, seine Einschätzung im April 2018 ab, dass in Tunesien derzeit kein Bewusstsein für die wachsende Bedrohung durch Cyberkriminalität besteht. Aus diesem Grund beabsichtigt er ein Expertenteam zu bilden, das sich aus Repräsentanten der Ministerien des Inneren, der Justiz und der Verteidigung zusammensetzen soll und eine Studie zur Cyberkriminalität in Tunesien in Auftrag geben wird.⁸¹

4.3 Welche (technischen) Schutzmaßnahmen ergreift das Land, um Cyberrisiken bestmöglich zu begrenzen oder abzuwehren?

Die „Regional Scorecard“ des GCI 2017 zeigt, dass Tunesien insbesondere im Vergleich zu Marokko und Ägypten im Bereich der organisatorischen und technischen Maßnahmen, wie der Festlegung verbindlicher Sicherheitsstandards für Organisationen und professionelle Anbieter oder der Sammlung metrischer Daten zur Cybersicherheit, Schwächen

aufweist.⁸² Positiv hervorzuheben ist, dass Tunesien über eine nationale Agentur für Computersicherheit im Ministerium für Informations- und Kommunikationstechnologien verfügt, der auch ein „National Computer Incident Response Team“ (CIRT) unterstellt ist.⁸³

5. MARKTSTRUKTUR

Im Index of Economic Freedom 2018 der Heritage Foundation weist Tunesien eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr auf. In den Bereichen „Trade Freedom“ (+18,3 Punkte), „Investment Freedom“ (+10,0) und „Fiscal Health“ (+8,2) konnte Tunesien erhebliche Verbesserungen erreichen.⁸⁴ Durch weitere

Finanz- und Währungsreformen, die mit einer Verschlankung der aufgeblähten Bürokratie, gekürzten Subventionen und einer Umstrukturierung verlustmachender Staatsunternehmen einhergehen sollen, hofft die Regierung das Wirtschaftswachstum weiter befördern zu können.⁸⁵

Im Jahr 2017 konnte die tunesische Ökonomie nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ein Wachstum von 2,3 % verzeichnen, was eine Steigerung zum Wert von 2016 (1,17 %) darstellte. Insbesondere Sektoren, deren Infrastruktur im Süden und Landesinneren Tunesiens liegen, wurden im Jahr 2017 jedoch auch durch Streiks und Proteste in ihrer Produktion eingeschränkt. Dieses Risiko besteht auch weiterhin, wohingegen der Tourismus- und Transportsektor von der seit 2017 stark verbesserten Sicherheitslage profitiert.⁸⁶ Dem mit einer Steigerung von 23 % am Ende des Jahres 2017 im

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING MARKTSTRUKTUR	B
GRÜNDUNG VON NIEDERLASSUNGEN (1)	A
BENACHTEILIGUNG VON AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (2)	C+
IMPORT- ODER EXPORTHÜRDEN (3)	A-
RISIKEN IM ZAHLUNGSBEREICH (4)	B
HANDELSEMBARGOS ODER SANKTIONEN (5)	B+
BRANCHENDIVERSITÄT (6)	B-
WIRTSCHAFTLICHES INTERESSE DES LANDES (7)	B-

Tabelle 7: Rating Marktstruktur

Vergleich zum Vorjahr positiven Trend der Tourismus-Branche steht allerdings ein historischer Höchstwert des Leistungsbilanzdefizits von 10,3 % entgegen.⁸⁷

5.1 Wie leicht und schnell lassen sich Firmen bzw. Niederlassungen gründen?

Dem Doing Business Report 2018 der Weltbank zufolge sind zur Gründung eines Unternehmens in Tunesien neun Verfahrensschritte notwendig. Damit liegt Tunesien oberhalb des regionalen Durchschnitts von 7,7 Tagen und deutlich über dem Durchschnitt der OECD-Hocheinkommensländer (4,9). Mit der Gesamtpunktzahl von 85,02/100 liegt Tunesien im Bereich „Starting a Business“ oberhalb des regionalen Durchschnitts von 82,05/100, knapp vor Ägypten (84,53) und deutlich hinter Marokko (92,46) und

Frankreich (93,28).⁸⁸ Im Bereich „Business Freedom“ des Index of Economic Freedom (IEF) hat Tunesien sich im Vergleich zu 2017 um 0,8 Prozentpunkte verbessert. Ägypten (71,5), Algerien (68,1), Marokko (69,6) und Jordanien (63,0) schneiden hier schlechter ab.⁸⁹ Tunesien ist darüber hinaus Mitglied der Multilateralen Investitions-Garantie-Agentur (MIGA), die ausländische Direktinvestitionen in Entwicklungsländern fördert, indem sie Garantien gegen nicht-kommerzielle Risiken anbietet.⁹⁰

5.2 Inwiefern werden ausländische Unternehmen bei Investitionen benachteiligt und welche Nationen sind aktuell im Land aktiv?

Im September 2016 hat das tunesische Parlament ein neues Investitionsgesetz (#2016-71) verabschiedet, das die Schaffung von drei neuen Institutionen vorsieht: einem hohen Investitionsrat, einer tunesischen Investitionsbehörde und einem tunesischen Investitionsfonds.⁹¹ Laut Germany Trade & Invest (GTAI) kann bei den deutschen Direktinvestitionen, die zu 90 % in die verarbeitende Industrie fließen, ein positiver Trend beobachtet werden: von 17,6 Mio. EUR im Zeitraum 2008 bis 2010 auf 40,8 Mio. EUR im Zeitraum von 2014 bis 2016.⁹² Insbesondere bei Investitionen in die Ausbildung junger Menschen, zur Steigerung der Wertschöpfung, der Exportkapazitäten oder des heimischen Technologieinputs sowie

in wirtschaftsschwache Regionen können hohe Zuschüsse des Staates in Anspruch genommen werden.⁹³ Im Jahr 2015 verabschiedete das Parlament ein neues Wettbewerbsgesetz, das die Annullierung verschiedener Vorschriften zur Fixierung von Preisen und Limitierung des Markteintritts in bestimmten Sektoren zur Folge hatte.⁹⁴ Gemessen an den ausländischen Direktinvestitionen (FDI), die in 2016 nach Tunesien geflossen sind, ist Frankreich das mit Abstand aktivste Land im tunesischen Markt. Mit 33,2 % der FDIs (ca. 170 Mio. US\$), liegt Frankreich deutlich vor Deutschland, das mit 14,2 % der FDI (ca. 73 Mio. US\$) noch vor Großbritannien (8,4 %) und Libyen (7,4 %) der zweitgrößte Investor in Tunesien ist.⁹⁵

5.3 Existieren Import- oder Exporthürden?

Im Vergleich zum Vorjahr konnte Tunesien dem Index of Economic Freedom 2018 zufolge große Fortschritte im Bereich „Trade Freedom“ (+18,3) verzeichnen. Mit einem Wert von 82,1/100 liegt das Land vor Ägypten (70,9), Marokko (79,4) und Jordanien (82,0).⁹⁶ Tunesien verfügt über Freihandelszonen, den sogenannten „Parcs d’Activités Economiques“, im nahe der Hauptstadt Tunis gelegenen

Bizerte und im südlich, nahe der Insel Djerba, gelegenen Zarzis.⁹⁷ Im Bereich „Trading across Borders“ des Doing Business Reports 2018 der Weltbank erzielt Tunesien eine Punktzahl von 70,50/100 und liegt damit deutlich vor Ägypten (42,23) und dem regionalen Durchschnitt (58), allerdings auch recht deutlich hinter Marokko mit einem Wert von 81,12.⁹⁸

5.4 Welche Risiken bestehen im Zahlungsbereich, insbesondere bezüglich des Konvertierungs- und Transferrisikos?

Auch im Bereich „Monetary Freedom“ des Index of Economic Freedom 2018 kann Tunesien eine Verbesserung zum Vorjahr (+1,3) verzeichnen. Mit einem Wert von 77,2/100 wird Tunesien hier als „Mostly Free“ eingestuft und liegt vor Ägypten (69,6) und Algerien (69,9), aber hinter Marokko (82,3) und Jordanien (88,7).⁹⁹ Die „Political Risk Map“ der Funk Gruppe stellt unter anderem das ermittelte Transferrisiko eines Staates dar.¹⁰⁰ Hier zeigt sich, dass Tunesien mit 52,6 % ein nahezu doppelt so hohes Transferrisiko wie Marokko (27,9 %) aufweist.

Im regionalen Vergleich wird jedoch deutlich, dass Algerien (53,3 %) und Ägypten (69,6 %) ein noch höheres Risiko aufweisen als das tunesische.¹⁰¹ Hier sollte jedoch beachtet werden, dass der tunesische Dinar seit 2001 im Durchschnitt jährlich um 5 % an Wert verloren hat und sein Wert auch im Zeitraum von 2012 (1,93 TND = 1 EUR) bis 2016 (2,29 TND = 1 EUR) weiter gesunken ist.¹⁰² Anfang 2018 wies Tunesien eine Inflationsrate von 7,1 % auf und die Devisenreserven fielen unter die Marke von 5 Mrd. US\$.¹⁰³

5.5 Gibt es Embargos oder Handelssanktionen?

Es bestehen keine Handelsembargos oder -sanktionen gegen den tunesischen Staat. Lediglich gegen einzelne ehemalige Amtsträger des Ben Ali Regimes und Familienmitglieder des ehemaligen Präsidenten

und seiner Frau, Leïla Trabelsi, hat die Europäische Union (EU) im Januar 2011 bis mindestens 2019 gültige finanzielle Sanktionen erhoben und Konten eingefroren.¹⁰⁴

5.6 Welche Branchen sind im Land vertreten?

Die tunesische Ökonomie ist divers aufgestellt. Zu den dominierenden Branchen gehören die Landwirtschaft, der Bergbau, der Tourismus und die verarbeitende Industrie.¹⁰⁵ Die positive ökonomische Entwicklung in 2017 lässt sich auf das Wachstum des Agrar- und Sektors zurückführen.¹⁰⁶ Dem gegenüber stehen ein schwächeres Wachstum der verarbeitenden Industrie und ein Rückgang der Bergbauaktivitäten.¹⁰⁷ Im tunesischen Agrarsektor ist der Export von Datteln und Oliven ein dominierender Faktor, während im Sektors die ausgelagerten Callcenter französischer Firmen und IT-Un-

ternehmen eine große Rolle spielen.¹⁰⁸ In der verarbeitenden Industrie dominieren die Bereiche Maschinen und Elektrotechnik sowie Textilien und Kleidung. Der Bergbausektor ist vom Phosphat-Abbau geprägt ist.¹⁰⁹ Gemessen an der Aufteilung der ausländischen Direktinvestitionen (FDI) ist die verarbeitende Industrie mit 25,7 % der FDI nach dem Energiesektor (60,4 %) und noch vor der Tourismus-Branche (3,5 %) und dem Sektors (9,9 %) ein dominantes Ziel ausländischer Investitionen. Im tunesischen Außenhandel sind Textilien und Bekleidung sowohl bei den Exportgütern (18,5 %), als auch bei

den Importgütern (9,5 %) ein wichtiger Faktor.¹¹⁰ Bei den Importgütern erzielt lediglich die Produktgruppe Maschinen mit 9,8 % einen höheren Wert, während

im Bereich der Exportgüter die Produktgruppe Elektrotechnik mit 20,1 % den größten Anteil darstellt.¹¹¹

5.7 Gibt es besondere wirtschaftliche Interessen des Landes?

Die amtierende Regierung von Ministerpräsident Chahed setzt auf moderate Steuererhöhungen, eine breitere Besteuerung sowie auf einen Einstellungsstopp im öffentlichen Dienst und wird in ihren Bemühungen durch eine Kredittranche des IWF in Höhe von 320 Mio. US\$ unterstützt.¹¹² Im Dezember 2016 veröffentlichte Tunesien einen „Renewable Action Plan 2030“, der das Ziel formuliert die tunesische Stromversorgung bis 2030 zu 30 % durch erneuerbare Energie zu befriedigen.¹¹³ Die tunesische Hauptstadt Tunis weist im Bereich der Förderung von Startups und Unternehmertum eine bemerkenswerte Entwicklung auf, die sich in der wachsenden internationalen Wahrnehmung der Stadt als „Startup Hub“

widerspiegelt¹¹⁴ und vom Startup Friendliness Index (SFI) des Startup Meter Programms der deutschen Nichtregierungsorganisation Enpact bestätigt wird. Hier erhält Tunis mit einer Punktzahl von 44,1/ 100 die beste Bewertung der untersuchten arabischen Hauptstädte (Rabat, Kairo, Beirut, Amman).¹¹⁵ Im April 2018 hat das tunesische Parlament ein sogenanntes Startup-Gesetz verabschiedet, das tunesische Gründer unterstützen soll.¹¹⁶ Die Unterstützung, die das „Startup Ecosystem“ in Tunis durch die amtierende Regierung Youssef Chaheds erhält, ist eingebettet in das Bestreben, auch die Digitalisierung Tunesiens voranzutreiben.

6. ARBEITSMARKT

Tunesien verfügt derzeit über ein Arbeitskräftepotential von etwa 3,9 Mio. Menschen, von denen nach offiziellen Angaben 15,5 % arbeitslos sind.¹¹⁷ Für Universitätsabsolventen liegt die Arbeitslosenquote bei 42 %.¹¹⁸ Wie in Ägypten, besteht so auch in Tunesien die Situation, dass Personen mit einem Universitätsabschluss mit etwa 10 % höherer Wahrscheinlichkeit arbeitslos werden als Personen mit geringerer Bildung.¹¹⁹ Dies führt neben dem bereits erwähnten Risiko von Protesten zur Abwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte, dem sogenannten „Brain Drain“. Um die allgemeine Arbeitslosenquote auf dem aktuellen Niveau zu halten, muss der Privatsektor jährlich 60.000 neue Stellen schaffen.¹²⁰

Die verarbeitende Industrie in Tunesien ist aufgrund des großen Anteils langfristig angestellter Mitarbeiter (ca. 80 %) verhältnismäßig unflexibel und kann

nur geringfügig auf Trends reagieren. In der Tourismusbranche und dem Sektors sind dahingegen nur etwa 50 % langfristig angestellt.¹²¹ Die bereits erwähnte UGTT stellt die einflussreichste und älteste Gewerkschaft Tunesiens dar und zählt etwa ein Drittel der angestellten Arbeitskräfte Tunesiens zu seinen Mitgliedern. Die UGTT verhandelt alle drei Jahre mit der tunesischen Regierung und der UTICA über Industriestandards sowie die Löhne und Arbeitsbedingungen von etwa 80 % der privatwirtschaftlich angestellten Arbeitskräfte. Zuletzt wurde im März 2017 auf diesem Wege eine Lohnerhöhung von 6 % beschlossen.¹²²

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING ARBEITSMARKT	C+
ARBEITSMARKTSTRUKTUR (1)	C+
VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN (2)	B
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES MARKTES (3)	C+
BESONDERHEITEN (4)	C

Table 8: Rating Arbeitsmarkt

6.1 Wie ist der Arbeitsmarkt strukturiert (Arbeitskräftepotenzial, Erwerbsquote etc.)?

Das größte Arbeitskräftepotenzial Tunesiens liegt im Bereich der 15-24 Jährigen. Deren Arbeitslosenquote von 35,78 % ist wie bereits erwähnt auch im Vergleich zum regionalen Durchschnitt sehr hoch. Im Hinblick zum Wert von 2016 (36,6 %) stellt Tunesiens aktueller Wert zwar eine Verbesserung dar, er liegt jedoch weiterhin deutlich über der allgemeinen Arbeitslosenquote (15,9 %).¹²³

Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ist nach Daten der International

Labour Organisation (ILO) von 2013 bei den tunesischen Männern mit 60,8 % etwa dreimal so hoch wie bei den Frauen (19,7 %) und liegt im Durchschnitt bei 39,9 %. Davon ist etwa die Hälfte im Servicesektor (52,1 %) tätig, während ein Drittel im Industriesektor (32,8 %) und 15 % im Agrarsektor tätig sind.¹²⁴ Bei der genaueren Aufschlüsselung wird deutlich, dass allein der öffentliche Sektor im Bereich der Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung 19,6 % der angestellten Bevölkerung beschäftigt.¹²⁵

6.2 Ist die Versorgung mit qualifizierten Mitarbeitern gesichert?

Nach den Angaben der International Labour Organization (ILO) von 2013 beträgt der Anteil der Universitätsabsolventen an der erwachsenen Bevölkerung (ü25) in Tunesien 13 %, dies entspricht etwa der Hälfte des deutschen Werts von 26,5 %.¹²⁶ Tunesien verfügt über 16 akkreditierte Universitäten inklusive einer Fernhochschule. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 64.612 Abschlüsse an tunesischen Universitäten vorrangig in den Fachgebieten Betriebswirtschaft und Recht (20,6 %), Informatik (17,5 %) und Ingenieurwissenschaften (17,0 %) erzielt.¹²⁷ Im Be-

reich „Higher education and training“ des Global Competitiveness Index 2018 schneidet Tunesien mit einem Wert von 4,1/7 im regionalen Vergleich zu Ägypten (3,6/7) und Marokko (3,6/7) sehr gut ab und wird nur von Jordanien (4,5/7) übertroffen. In Bezug auf die Qualität der Lehre von Mathematik und Naturwissenschaften erzielt Tunesien mit einer Wertung von 4,6/7 im Vergleich mit den oben genannten Ländern den höchsten Wert und belegt im globalen Ranking den 44. Rang von 137 Ländern.¹²⁸

6.3 Wie wettbewerbsfähig ist der Arbeitsmarkt (Lohnkosten, Produktivität etc.)?

Dass der tunesische Arbeitsmarkt derzeit kein hohes Maß an Flexibilität aufweist, wird besonders in den Werten deutlich, die es im Global Competitiveness Report 2017-2018 in den Kategorien „Hiring and firing practices“ (2,7/7) und „Country capacity to retain talent“ (2,7/7) erzielt.¹²⁹ Die negative Bewertung des tunesischen Arbeitsmarkts in Bezug auf die „Hiring and firing practices“ lässt sich auf die in Tunesien bestehende Dichotomie von stark geschützten unbefristeten Arbeitsverträgen auf der einen und extremen flexiblen befristeten Verträgen auf der anderen Seite zurückführen.¹³⁰ Die Gesamtbewertung der „Labor Market Efficiency“ Tunesiens hat sich darüber hinaus auch im Vergleich zum Report von 2015-2016 um 0,2 Wertungspunkte von 3,3 auf 3,1/7 verschlechtert, sodass der tunesische Arbeitsmarkt im globalen Vergleich nun auf Rang 135 von 137 untersuchten Ländern liegt.¹³¹

Hier gilt es anzumerken, dass die tunesische Arbeitsgesetzgebung von nur 15 % der ausländischen und tunesischen Unternehmen, die derzeit in Tunesien aktiv sind, als wesentliches oder schweres Hindernis ihrer unternehmerischen Tätigkeiten wahrgenommen wird.¹³² Das Santander Trade Portal gibt für tunesische Arbeitnehmer außerhalb des Agrarsektors einen monatlichen Mindestlohn von 338 TND an, was 112,50 EUR entspricht.¹³³ Im Industrie-Sektor beträgt der monatliche Mindestlohn für 40 Stunden pro Woche 302,75 TND (100,75 EUR) und für die maximale wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden an maximal 6 Tagen pro Woche 348 TND (115,81 EUR).¹³⁴ Je nach Branche variieren die durchschnittlichen Bruttomonatslöhne zwischen 201,25 EUR im Transportsektor und 388,27 EUR im Finanzwesen und Bankensektor.¹³⁵ Das 2016 verabschiedete neue Investitionsgesetz zielt darauf ab, die Anstellung aus-

ländischer Arbeitskräfte einfacher zu gestalten. Hierin zeigt sich das Bestreben der tunesischen Regier-

ung, die Flexibilität des am stärksten regulierten Arbeitsmarkts der Region zu erhöhen.¹³⁶

6.4 Existieren landesspezifische Besonderheiten (z.B. hinsichtlich des Arbeitsrechtes)?

Der Weltbank Report „The Unfinished Revolution“ von 2014 attestiert dem tunesischen Arbeitsmarkt eine Dichotomie zwischen extrem strengen Vorgaben bei der Aufkündigung eines langfristigen Arbeitsvertrages und einer „extremen Flexibilität“ bei befristeten Arbeitsverträgen.¹³⁷ Befristete Arbeitsverträge dürfen inklusive Verlängerungen maximal 48 Monate umfassen und die maximale Probezeit beträgt 6 Monate.¹³⁸ Von den Sozialversicherungsbeiträgen entfallen 16,57 % des Bruttogehalts auf

den Arbeitgeber und 9,18 % auf den Arbeitnehmer.¹³⁹ Die beschriebenen Regulierungen des tunesischen Arbeitsmarkts sorgen dafür, dass Tunesien im Rule of Law Index 2018 des World Justice Projects im Bereich „Labor rights“ mit einem Wert von 0,55/1 oberhalb des globalen und regionalen Durchschnitts liegt und mit Marokko (0,57/1) deutlich vor Ägypten (0,33/1) und Jordanien (0,44/1) abschneidet.¹⁴⁰

7. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN: DREI SZENARIEN

Im ersten Teil dieses Länderberichts wurde ein Überblick über die tunesische Wirtschaft gegeben und die politischen Konflikte, die das Land momentan beschäftigen, wurden skizziert. Auf diesen Beobachtungen aufbauend, sollen nun drei distinkte Szenarien eingeführt werden, die, ausgehend vom Status quo des Landes, mögliche Entwicklungspfade vorzeichnen. Um ein breites Spektrum möglicher, zukünftiger Konsequenzen und Bedingungen abzubilden, soll zunächst ein Best- und ein Worst-Case Szenario entwickelt werden. Diese zwei Szenarien befinden sich an den jeweiligen Extrempunkten des theoretisch Denkbaren in Tunesiens näherer Zukunft. Danach folgt das Trendszenario, welches auf einer Version der Zukunft aufbaut, die die generelle Richtung derjenigen Entwicklungen, die die höchste zu erwartende Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen, extrapoliert.

Den Ausgangspunkt aller Szenarien bilden die bedeutendsten Geschehnisse auf Tunesiens politischer Bühne der jüngsten Vergangenheit, genauer, seit dem 26. Januar 2014, an welchem die neue tunesische Verfassung nach dem Sturz des Ben Ali Regimes mit 200 von 216 Stimmen der verfassungsgebenden Versammlung verabschiedet wurde. Im Jahr 2015 wurde Tunesien durch zwei Anschläge

des sogenannten Islamischen Staats (IS) erschüttert. Hinzukamen die Zündung einer Bombe in einem Bus der tunesischen Nationalgarde im November 2015 und die eintägige Besetzung der tunesischen Stadt Ben Guerdane an der Grenze zu Libyen durch Milizen des IS im März 2016. Die Verhängung des Ausnahmezustands und das rigorose Vorgehen der Sicherheitskräfte konnte die Gefahr terroristischer Anschläge seitdem erheblich verringern. Im Juni 2017 gab der IWF die zweite Kredittranche für die tunesische Regierung frei und unterstrich damit die internationale Unterstützung für den tunesischen Transformationsprozess. Die dennoch insbesondere im Innern des Landes hohe Arbeitslosigkeit und verschiedene Gesetzesvorlagen der Regierung führen regelmäßig zu regionalen und teilweise landesweiten Protesten, bei denen es häufig zu Straßenblockaden und gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften kam. So auch im Januar 2018 als landesweit gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Güter des alltäglichen Gebrauchs demonstriert wurde. Im Mai 2018 wurden nach viermaligem Verschieben die ersten Kommunalwahlen Tunesiens abgehalten. Sie stellen einen Meilenstein für die Dezentralisierung des Landes und den Einbezug der Kommunen in den tunesischen Transformationsprozess dar.

Für die nähere Zukunft des Landes sind die Konflikte „Tunisia (social conflict)“ und „Tunisia (IS, AQIM et. al.)“ von besonderer Brisanz, während der Konflikt „Tunisia (opposition)“ durch die Formierung der amtierenden Einheitsregierung zunächst eingehegt wurde. In sämtlichen Szenarien können Antworten auf die Fragen gefunden werden; inwiefern Tunesiens junge Demokratie sich weiter konsolidiert, ob Anschläge verhindert und Sicherheit gewährleistet werden kann und inwiefern die tunesische Privatwirtschaft an Dynamik gewinnen und insbesondere den tunesischen Universitätsabsolventen Perspektiven geben kann.

Die zahlreichen regionalen und landesweiten Proteste, sowie die geringe Wahlbeteiligung bei den

7.1 Best-Case-Szenario - Auf dem Weg zum Vorbild für eine gelungene Transformation (Eintrittswahrscheinlichkeit: 10-30 %)

Das Best-Case-Szenario setzt bei den Parlaments-Präsidentenwahlen im Dezember 2019 an und geht davon aus, dass die amtierenden Regierungsparteien „Nidaa Tounes“ und „Ennahda“ erneut die meisten Stimmen auf sich vereinen können. Aus der bis dato zersplitterten Parteienlandschaft werden sich zwei weitere Parteien mit je 5-10% der Stimmen als parlamentarische Opposition etablieren. Präsident Béji Caïd Essebsi verliert trotz des Wahlerfolgs seiner Partei, im zweiten Wahlgang der Präsidentenwahl gegen einen parteilosen Kandidaten. Die EU intensiviert ihre Nachbarschaftspolitik in Nordafrika und dem neuen tunesischen Präsidenten gelingt es, das seit 2015 verhandelte Freihandelsabkommen (DCFTA) zur Unterschrift zu bringen. Entscheidend hierfür war der Abschluss eines Rücknahmeabkommens für tunesische Geflüchtete aus der EU und der Ausbau der sogenannten „Migrationsberatungszentren“. Durch die präventive Sicherheitspolitik der tunesischen Regierung wird das Risiko, das von den bis zu 3.000 Rückkehrern der IS Milizen ausgeht, minimiert und eine weitere Eskalation des Konflikts „Tunisia (IS, AQIM et. al.)“ verhindert. Der Ausnahmezustand wird kurz nach den Wahlen aufgehoben. Touristen wie Investoren beginnen der tunesischen Wirtschaft Aufschwung zu verleihen. Ausländische Direktinvestitionen steigen erstmals seit der Revolution erneut auf über 1,5 Milliarden US\$ und der Tourismus-Sek-

Kommunalwahlen sollten als Zeichen für die Dringlichkeit eines spürbaren Aufschwungs der tunesischen Wirtschaft verstanden werden. Die mittelfristige Stabilität und Prosperität Tunesiens wird in großem Maße davon abhängen, ob die tunesische Regierung die politischen Errungenschaften der Revolution mit einer substantiellen Verbesserung der sozialökonomischen Lebensverhältnisse der Bevölkerung unterfüttern kann. Sollte dies nicht gelingen werden auch internationale Geber wie der IWF und die EU die Frage stellen müssen, die junge tunesische Demonstranten schon jetzt stellen, „fesh nestanew“ (worauf warten wir)?

tor erholt sich konstant mit einer Wachstumsrate von etwa 30%. Das BIP jährlich um über 3 % und die Staatsverschuldung von 71,3 % in 2017 erreicht ihren vorläufigen Höhepunkt bei 75-80 % des BIP. Darüber hinaus fällt die Inflationsrate auf 5 % ab und die Reallöhne im Privatsektor steigen erstmals seit 2003 um über 3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Auf Druck der sich etablierenden parlamentarischen Opposition beginnt die tunesische Regierung, die noch ausstehenden Vorgaben der Verfassung von 2014 zu erfüllen. So wird zwischen 2020 und 2022 die bereits 2015 im Parlament beschlossene Etablierung eines Verfassungsgerichts umgesetzt.

Durch einen Anstieg des europäischen Anteils am tunesischen Außenhandel auf über 75 % bis 2023 und als Modell einer demokratischen Transformation etabliert sich Tunesien als engster Partner der EU in Nordafrika. Reformen des Wettbewerbs- und Insolvenzrechts sowie die Zerschlagung von de-facto-Monopolen und der steigende Wettbewerbsdruck führen dazu, dass ineffiziente Unternehmen durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit größeren Wachstumspotentialen ersetzt werden. Die Perspektiven, welche durch die größere Dynamik der Privatwirtschaft und die weitere Annäherung an die EU eröffnet wurden, führen zum Abklingen des Konflikts „Tunisia (social conflicts)“.

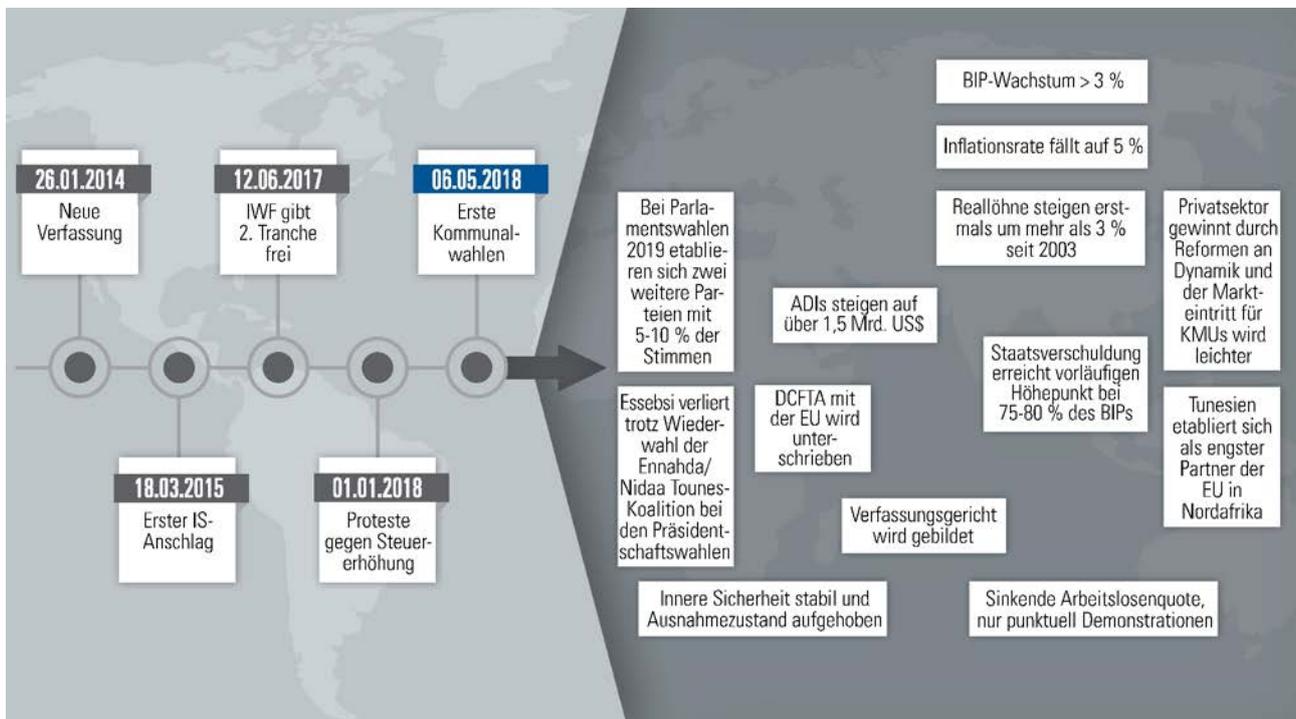


Abbildung 2: Roadmap zum Best-Case-Szenario

7.2 Worst-Case-Szenario - Wirtschaftliche Sackgasse und Abwärtsspirale der Gewalt (Eintrittswahrscheinlichkeit: 15-35 %)

Der Konflikt zwischen dem libyschen General Chaififa Haftar, der den Osten des libyschen Staats kontrolliert, und Fayiz as-Sarradsch, dem Präsidenten der vom Westen unterstützten libyschen „Regierung der nationalen Übereinkunft“ eskaliert bis 2021 und IS-Milizen beginnen die süd-östlichen Regionen Tunesiens um Ben Guerdane und Tataouine zu infiltrieren. In 2019 kehrt ein großer Teil der über 3.000 tunesischen Kämpfer des IS aufgrund der offiziellen Auflösung der Miliz in Syrien und Irak nach Tunesien zurück. Die innere Sicherheit Tunesiens erodiert und in weiteren Anschlägen des IS wird eine neuerliche Eskalation des Konflikts „Tunisia (IS, AQIM et. al.)“ deutlich, die das zurückgewonnene Vertrauen von Investoren und Touristen zerstört. Ausländische Direktinvestitionen fallen auf unter 0,5 Milliarden US\$ und der Wachstum der Tourismus-Branche wird auf unter 10% zurückgeworfen.

Bei den Parlamentswahlen im Dezember 2019, die von einer extrem geringen Wahlbeteiligung geprägt sind, wird die „Ennahda“ Partei stärkste Kraft. Essebsi setzt sich im zweiten Wahlgang jedoch gegen Rached al-Ghannouchi von der „Ennahda“ Partei durch. Das politische Momentum seiner Wieder-

wahl nutzt Essebsi um seinem Sohn, Hafedh Caid Essebsi, zu einem Ministerposten zu verhelfen.

Aufgrund der durch die Rückkehr tunesischer Kämpfer des IS angespannten Sicherheitslage lehnt es die tunesische Regierung ab, der Forderung der EU, die bereits bestehenden „Migrationsberatungszentren“ auszubauen, nachzukommen. Das Scheitern der seit März 2014 geführten Verhandlungen über ein Rücknahmeabkommen sanktioniert die EU durch die erhebliche Reduzierung ihrer Finanzhilfen.

Die Kontinuität in der politischen Führung Tunesiens erschwert die Umsetzung einer effektiven Verschlingung des öffentlichen Sektors. Der Mangel an politischem Willen zu Reformen, lähmt den erhofften wirtschaftlichen Aufschwung. Ineffiziente Großunternehmen und das geringe Wachstum tunesischer KMUs bleiben prägende Eigenschaften des tunesischen Markts.

Die ausbleibende Erholung des Tourismus-Sektors und der Rückgang ausländischer Direktinvestitionen lassen die Wachstumsrate ab 2020 bei unter 3 % stagnieren und die Inflationsrate steigt weiter auf

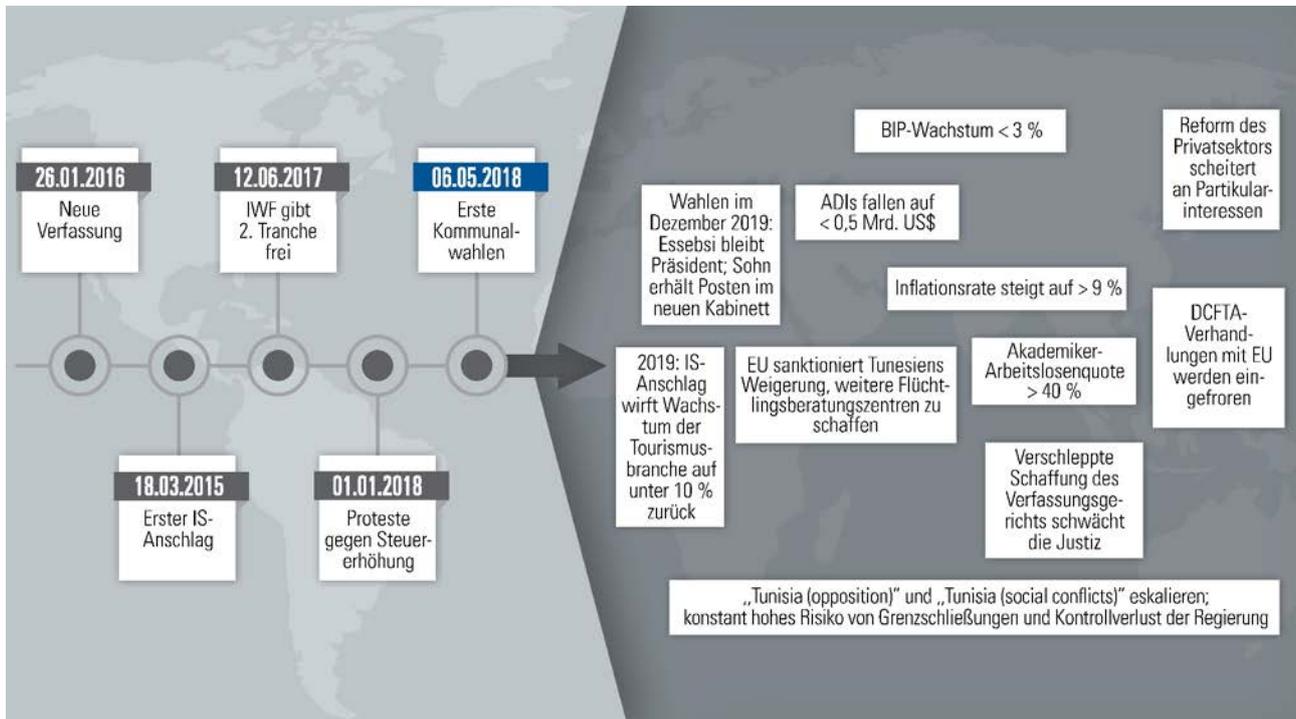


Abbildung 3: Roadmap zum Worst-Case-Szenario

9%, was eine negative Entwicklung der Reallöhne zur Folge hat. Aus der schwachen Wirtschaftsleistung und der konstant über 40 % liegenden Arbeitslosenquote unter Universitätsabsolventen entsteht ein hohes Risiko der Verschärfung des Konflikts „Tunisia (social conflicts)“. In der Grenzregion zu Libyen wird dieses Risiko durch das Szenario einer vollständigen Schließung der tunesisch-libyschen Grenze und das Szenario einer weiteren Eskalation des libyschen Konflikts einhergehend mit einem Kontrollverlust der tunesischen Regierung über Teile der südlichen Grenzregionen verschärft. Hinzu kommt die Schwächung des tunesischen Justizsystems durch die fortlaufende Verschleppung der bereits 2015 beschlossenen Etablierung eines Verfassungsgerichts.

Im Verlauf der neuerlichen Präsidentschaft Essebsis von 2019-2024 geraten die demokratischen Institutionen durch den Machtausbau Essebsis und die Eskalation der Konflikte „Tunisia (IS, AQIM et. al.)“ und „Tunisia (social conflicts)“ erheblich unter Druck. Tunesien verliert zunehmend seine „Leuchtturm-Funktion“ für die europäische Außenpolitik und leidet ab 2021 unter dem rapiden Rückgang europäischer Finanzhilfen und Projektgelder. Die von Kreditgebern wie dem IWF geforderten Reformen des öffentlichen sowie des privaten Sektors werden von Partikularinteressen verwässert und führen nicht zu der gewünschten Steigerung des Wettbewerbs und der Dynamik des tunesischen Markts.

7.3 Trendszenario - Scheitern ausgeschlossen - Tunesien als notwendiger Beleg für eine erfolgreiche EU - Nachbarschaftspolitik (Eintrittswahrscheinlichkeit: 40-60 %)

In Vorbereitung auf die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Dezember 2019 ist die bestehende Einheitsregierung aus den Parteien „Nidaa Tounes“ und „Ennahda“ nur schwer zu weitgreifenden Reformen des privaten, insbesondere aber des öffentlichen Sektors zu bewegen. Die Ankündigung der Partei „Nidaa Tounes“ den Sohn des noch amtierenden Präsidenten, Hafedh Caid Essebsi, als ih-

ren Präsidentschaftskandidaten aufzustellen führt aufgrund seiner großen Unbeliebtheit in der tunesischen Bevölkerung und der Befürchtung eines Machtausbaus der Familie Essebsi zu landesweiten Protesten und Kritik seitens der EU, die Hafedh Essebsi letztlich dazu bewegen, seine Kandidatur zurückzuziehen. Der Nachfolgekandidat kann sich trotz mangelnder politischer Erfahrung und der Kritik an

seiner Partei als einzig glaubwürdige und säkulare Alternative zu Rached al-Ghannouchi von der „Ennahda“ Partei etablieren. Er kann sich im zweiten Wahlgang mit einer knappen Mehrheit gegen al-Ghannouchi durchsetzen. Die Ergebnisse der Parlamentswahlen bestätigen trotz der geringen Wahlbeteiligung von 35-40% die amtierenden Einheitsregierung der beiden stärksten Parteien, die auch die Präsidentschaftskandidaten stellen. Durch die Vereinigung einiger kleinerer Parteien bilden sich zwei Oppositionsparteien, mit jeweils 5-10% der Stimmen, heraus. Um ihren Einfluss im Parlament deutlich zu machen erwirken die Oppositionsparteien bis 2022 die lange hinausgeschobene Bildung eines Verfassungsgerichts.

Der von einem Mangel an Wettbewerb geprägte Binnenmarkt und der aufgeblähte öffentliche Sektor Tunesiens hemmen auch nach den Wahlen von 2019 den Aufschwung der tunesischen Wirtschaft, sodass die Arbeitslosenquote bis 2023 nur marginal sinkt. Die bei 7-8% stagnierende Inflation verhindert eine

substantielle Steigerung der Reallöhne. Dies trägt zu einer anhaltenden Aktualität des Konflikts „Tunisia (social conflicts)“ bei, die sich in der Vielzahl größerer Demonstrationen und in Teilen gewaltvoller Proteste in 2019 wie in 2020 zeigt.

Die Tatsache, dass es in Tunesien zu keinen weiteren IS-Anschlägen oder anderen Eskalationen des Konflikts „Tunisia (IS, AQIM et. al.)“ kommt, wird als Erfolg der präventiven Sicherheitspolitik interpretiert, die auch in dem bis 2020 fortbestehenden Ausnahmezustand deutlich wird. Die Stabilisierung der Sicherheitslage führt dazu, dass die Tourismusbranche schon ab 2019 ein konstantes jährliches Wachstum von 20-30% erreicht und auch die ausländischen Direktinvestitionen im Verlauf der kommenden Jahre auf 0,7-1,0 Milliarden US\$ ansteigen. Die BIP Wachstumsrate steigt bis 2020 dennoch nur gering um 2,5-3%, da die notwendigen Reformen nicht oder nur in abgeschwächter Form umgesetzt werden.

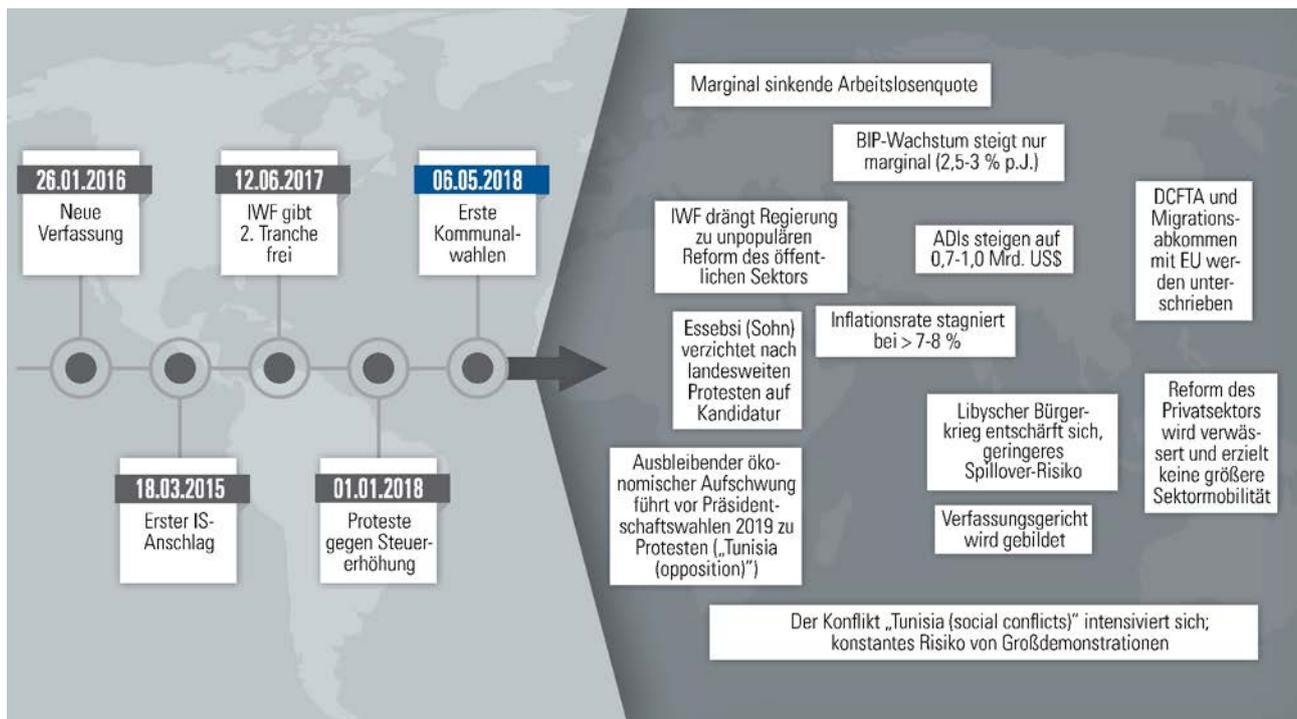


Abbildung 4: Roadmap zum Trendszenario

Bis zum Jahr 2020 beginnt der libysche Bürgerkrieg sich durch die Herausbildung einer neuen Einheitsregierung unter Einbeziehung von General Chalifa Haftar zu entschärfen und ein großer Teil der auf 1,8 Millionen geschätzten libyschen Geflüchteten in Tunesien kehren ab 2023 in ihre Heimat zurück.

In dem migrationspolitischen Bestreben der EU, die Länder Nordafrikas in den europäischen Grenzschutz einzubinden, wird Tunesien sich noch 2019 zum Ausbau von sogenannten „Migrationsberatungszentren“ und zur Rücknahme tunesischer Geflüchtete aus der EU verpflichtet. Im Gegenzug wird Tu-

nesien der Zugang zum europäischen Markt erleichtert, indem das seit 2015 verhandelte Freihandels-

abkommen (DCFTA) mit der EU bis 2020 unterschrieben wird.

8. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die folgenden Ausführungen können als Ausgangspunkt dienen, um Entscheidungsprozesse, welche die Aufnahme oder Vertiefung von wirtschaftlichen Tätigkeiten in Tunesien betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen zudem kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. Die im vorangegangenen Kapitel skizzierten Szenarien für die zukünftige Entwicklung Tunesiens sind an dieser Stelle in der Form des Gesamtratings (Tabelle 9) dargestellt.

In dem Fall, dass Tunesiens Demokratie sich durch die Herausbildung von Oppositionsparteien bei den Wahlen 2019 und die Bildung eines Verfassungsgerichts bis 2022 weiter konsolidieren kann, werden sich die Ratings in allen 5 Kategorien verbessern. Insbesondere in den Kategorien der politischen Stabilität und der Rechtssicherheit wäre durch die

angenommenen Entwicklungen des Best-Case-Szenarios eine substantielle Verbesserung der Ratings zu erwarten. Ebenso würde die erfolgreiche Reform des Privatsektors, wie sie im Best-Case-Szenario angenommen wird, zu mehr Wettbewerb innerhalb der tunesischen Ökonomie führen und die Ratings der tunesischen Marktstruktur und des Arbeitsmarkts verbessern.

Sollte es dahingegen, wie im Worst-Case-Szenario beschrieben, zu weiteren Anschlägen des IS oder einer Intensivierung des Bürgerkriegs in Libyen kommen, kann sich die Bewertung der politischen Stabilität und physischen Sicherheit in Tunesien schnell sehr negativ entwickeln. Durch das Eintreten der im Worst-Case-Szenario beschriebenen Entwicklungen, wie dem Machtausbau der Familie Essebsi, dem Reformstau und der Krise in den Beziehungen zur EU, würde auch die Marktstruktur und der Arbeitsmarkt Tunesiens deutlich abgewertet werden.

KATEGORIE	AKTUELL	BEST	WORST	TREND
GESAMTRATING	B	B+	C	B
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	B+	A	C+	A-
RECHTLICHE SICHERHEIT	B-	B+	C	B+
CYBERSICHERHEIT	B	B	B-	B
MARKTSTRUKTUR	B	B+	C	B-
ARBEITSMARKT	C+	B-	C-	C+

Tabelle 9: Entwicklung der Einzelratings in den Szenarien

Das Trendszenario weist eine insgesamt positive Tendenz auf, in der sich auch das durchaus vorhandene Potenzial von Investitionen in den tunesischen Markt widerspiegelt. So erscheint eine Steigerung der Werte in den Bereichen politische Stabilität und Rechtssicherheit bis 2022 wahrscheinlich, da Tunesien von seiner Rolle als Schaufenster europäischer Demokratieförderung profitieren wird. Darüber hinaus hat die Revolution von 2011 auch die ökonomi-

schen Kräfteverhältnisse des tunesischen Marktes neu sortiert und die de-facto-Monopole in vielen Branchen aufgebrochen.

Zusammenfassend empfiehlt es sich für eine risikoaverse Investitionsstrategie, die für den Dezember 2019 angesetzten Wahlen abzuwarten, da mit dem Rücktritt oder der Abwahl des derzeit 91-jährigen Präsidenten gerechnet werden sollte. Bei der

Planung eines Investitionsbeginns vor 2020 sollte die hohe Wahrscheinlichkeit einer Zuspitzung des Konflikts „Tunisia (social conflicts)“ anlässlich der Wahlen berücksichtigt werden.

Grundsätzlich sollte darüber hinaus beachtet werden, dass der politische Transformationsprozess, den Tunesien seit 2011 durchläuft, nicht abgeschlos-

sen ist und die kontinuierliche Öffnung des tunesischen Marktes nicht als Gewissheit erachtet werden sollte. Die Einstufung der politischen Stabilität Tunesiens nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in 2019 sollten im Entscheidungsprozess einer potenziellen Investition genau verfolgt werden.

9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Grasse, World Bank Group (2014): The Unfinished Revolution. Bringing Opportunity, Good Jobs And Greater Wealth To All Tunisians, in: Development Policy Report No. 86179-TN, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/20267/861790DPROP12800Box385314B00PUBLICO.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Organization for Economic Cooperation and Development, OECD (2013): Integrity Scan of Tunisia. In: OECD - CleanGovBiz (Hrsg.): Integrity in Practice, abrufbar im Internet unter <http://www.oecd.org/cleangovbiz/Tunisia-Integrity-ScanEN.pdf>

Belkacem, Lotfi & Faysal Mansouri (2013): 2012 GEM Tunisia National report. Global Entrepreneurship Monitor (Ed.), Sousse, abrufbar im Internet unter <http://www.gemconsortium.org/country-profile/123>

Köppl, Stefan (2007): Das politische System Italiens. Eine Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Cassarino, Jean-Pierre (2004): Participatory Development and Liberal Reforms in Tunisia: The Gradual Incorporation of Some Economic Networks. In: Steven Heydemann (Ed.): Networks of Privilege in the Middle East: The Politics of Economic Reform Revisited. New York: Palgrave Macmillan. pp. 223-242.

Grissa, Abdelsatar (1991): The Tunisian State Enterprises and Privatization Policy. In: Zartmann, I. William (Ed.): Tunisia. The Political Economy of Reform. Boulder: Lynne Rienner, pp. 109-127.

10. ENDNOTEN

1. Die Weltbank (2016): Tunisia – GDP (current US\$), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.CD?end=2017&locations=TN-MA-EG-JO-LB-DZ-IL&start=2003> (Zugriff: 15.07.2018).
2. Europäische Kommission (2018): Policies, Information and Services, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/tunisia/> (Zugriff: 15.07.2018).
3. Germany Trade; Invest, GTAI (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Tunisia, p.1, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222064_159420_wirtschaftsdaten-kompakt---tunesien.pdf?v=4 (Zugriff: 15.07.2018).

4. Europäische Kommission (2018): Policies, Information and Services, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/tunisia/> (Zugriff: 15.07.2018).
5. United Nations Development Programme, UNDP (2016): Human Development Report 2016, Briefing note for countries on the 2016 Human Development Report, Tunisia, abrufbar im Internet unter http://hdr.undp.org/sites/all/themes/hdr_theme/country-notes/TUN.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
6. International Labour Organisation, ILO (2016): Key Indicators of the Labour Market, Ninth Edition, Geneva, p.33, abrufbar im Internet unter http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---stat/documents/publication/wcms_498929.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
7. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.5, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
8. Grissa, Abdelsatar (1991): The Tunisian State Enterprises and Privatization Policy. In: Zartmann, I. William (Ed.): Tunisia. The Political Economy of Reform. London, pp. 109; 121
9. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p. 4, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
10. Weltbank (2014): The Unfinished Revolution. Bringing Opportunity, Good Jobs And Greater Wealth To All Tunisians. In: Poverty Reduction and Economic Management Department Middle East and North Africa Region (Hrsg.): Tunisia: Development Policy Report, Nr. 86179-TN, p. 16, abrufbar im Internet unter: <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/20267/861790DPROP12800Box385314B00PUBLIC0.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 15.07.2018).
11. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p. 10, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
12. The Economist Intelligence Unit (2018): Country Report Summary Political Structure, abrufbar im Internet unter <http://country.eiu.com/article.aspx?articleid=236711407&Country=Tunisia&topic=Summary&subtopic=Political+structure> (Zugriff: 15.07.2018).
13. Middelhoff, Paul (2015): "Die Ziele der Proteste sind noch lange nicht erreicht", in: ZEIT Online (09.10.2015), abrufbar im Internet unter <https://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/friedensnobelpreis-internationales-dialog-quartett-tunesien-kritik> (Zugriff: 15.07.2018).
14. Germany Trade; Invest, GTAI (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Tunisia, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222064_159420_wirtschaftsdaten-kompakt---tunesien.pdf?v=4 (Zugriff: 15.07.2018).
15. Die Weltbank (2016): Tunisia – GDP Growth (annual %), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?locations=TN&view=chart> (Zugriff: 15.07.2018).
16. Wirtschaftskammer Österreich, WKO (2018): Länderprofil Tunesien, p.1, abrufbar im Internet unter <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-tunesien.pdf> (Zugriff: 21.05.2018)
17. Europäische Kommission (2018): Policies, Information and Services, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/tunisia/> (Zugriff: 15.07.2018).
18. ebd.
19. Santander Trade Portal (2018): Economic and Political Outline, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/analyse-markets/tunisia/economic-political-outline> (Zugriff: 15.07.2018).
20. ebd.
21. ebd.
22. Wirtschaftskammer Österreich, WKO (2018): Länderprofil Tunesien, p.3, abrufbar im Internet unter <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-tunesien.pdf>; <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/laenderprofile-weltweit.html> (Zugriff: 15.07.2018).
23. Die Weltbank (2016): Tunisia – GDP Growth (annual %), retrievable online at <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?locations=TN&view=chart> (Zugriff: 15.07.2018).
24. Die Weltbank (2016): Tunisia – Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24) (modeled ILO estimate), abrufbar im Internet unter: <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.ZS?locations=TN-MA-EG-JO-XQ-LB> (Zugriff: 15.07.2018).
25. Die Weltbankgruppe (2014): The Unfinished Revolution. Bringing Opportunity, Good Jobs And Greater Wealth To All Tunisians, in: Development Policy Report No. 86179-TN, p.284, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/20267/861790DPROP12800Box385314B00PUBLIC0.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 15.07.2018).
26. Basierend auf Informationen bereitgestellt durch Germany Trade; Invest, GTAI (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Tunisia, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222064_159420_wirtschaftsdaten-kompakt---tunesien.pdf?v=4 (Zugriff: 15.07.2018).
27. Wirtschaftskammer Österreich, WKO (2018): Länderprofil Tunesien, p.2, abrufbar im Internet unter <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-tunesien.pdf>; <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/laenderprofile-weltweit.html> (Zugriff: 15.07.2018).

28. Coface (2018): Economic Studies, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://www.coface.com/Economic-Studies-and-Country-Risks/Tunisia>; Africa Intelligence (2016): Qatari "gift" goes to repay Qatar National Bank loan, abrufbar im Internet unter <https://www.africaintelligence.com/MCE/business-circles/2016/12/22/qatari-gift-goes-to-repay-qatar-national-bank-loan,108194618-GRA> (Zugriff: 15.07.2018).
29. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.28, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
30. Dieser Report berücksichtigt physische Sicherheit einzig bezüglich politischer Gewalt, nicht jedoch hinsichtlich Kriminalität oder anderer Risiken.
31. Markey, Patrick (2013): Thousands protest before Tunisia crisis talks, in: Reuters (23.10.2013), abrufbar im Internet unter <https://uk.reuters.com/article/uk-tunisia-crisis/thousands-protest-before-tunisia-crisis-talks-idUKBRE99M0ML20131023> (Zugriff: 15.07.2018).
32. Auswärtiges Amt (2018): Reise- und Sicherheitshinweise, Tunesien, abrufbar im Internet unter https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/tunesien-node/tunesiensicherheit/219024#content_0 (Zugriff: 15.07.2018).
33. Die Weltbankgruppe (2014): The Unfinished Revolution. Bringing Opportunity, Good Jobs And Greater Wealth To All Tunisians, in: Development Policy Report No. 86179-TN, p.39, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/20267/861790DPROP12800Box385314B00PUBLIC0.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 15.07.2018).
34. Burke, Jason (2018): Who is protesting in Tunisia and why?, in: Guardian (11.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/world/2018/jan/11/who-protesting-tunisia-why-authorities-students-angry>
35. n.a. (2017): Serinus Energy halts production in Tunisia, as protestors block roadways, in: World Oil (23.05.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.worldoil.com/news/2017/5/23/serinus-energy-halts-production-in-tunisia-as-protestors-block-roadways> (Zugriff: 15.07.2018).
36. BBC News (2017): Tunisia Profile – Timeline, in: BBC News (01.11.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-africa-14107720> (Zugriff: 15.07.2018).
37. Stephen, Chris (2015): Tunis museum attack: 20 people killed after hostage drama at tourist site, in: The Guardian (18.03.2015), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/world/2015/mar/18/eight-people-killed-in-attack-on-tunisia-bardo-museum>; n.a. (2015): Tunisia attack on Sousse beach 'kills 39', in: BBC News (27.06.2015), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-africa-33287978> (Zugriff: 15.07.2018).
38. Zaghdoudi, Houda (2015): ISIS claims bomb attack on Tunisian presidential guard that killed 12, in: CNN (25.11.2015), abrufbar im Internet unter <https://edition.cnn.com/2015/11/24/africa/tunisia-explosion/index.html> (Zugriff: 15.07.2018).
39. Auswärtiges Amt (2018): Reise- und Sicherheitshinweise, Tunesien, abrufbar im Internet unter https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/tunesien-node/tunesiensicherheit/219024#content_0 (Zugriff: 15.07.2018).
40. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.7, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
41. World Justice Project, WJP (2018): Rule of Law Index 2017-2018, abrufbar im Internet unter https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf World Justice Project
42. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.8, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
43. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.8, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).44. n.a. (2016): After Twelve Tunisians Abducted in Libya, Protests in Ben Guerdane Against Libyan Traders, in: Tunisia-tn.com (25.06.2016), abrufbar im Internet unter <http://tunisia-tn.com/after-twelve-tunisians-abducted-in-libya-protests-in-ben-guerdane-against-libyan-traders/> (Zugriff: 15.07.2018).
45. Ozolins, Elgars (2016): European Union to support border security in North Africa and the Sahel region, in: European Commission, International Cooperation and Development (16.09.2016), abrufbar im Internet unter https://ec.europa.eu/europeaid/news-and-events/european-union-support-border-security-north-africa-and-sahel-region_en; Public Affairs Section (2016): U.S. Support for Tunisian Border Security Project, in: U.S. Embassy in Tunisia (25.03.2016), abrufbar im Internet unter <https://tn.usembassy.gov/u-s-support-for-tunisian-border-security-project/> (Zugriff: 15.07.2018).
46. Auswärtiges Amt (2018): Reise- und Sicherheitshinweise, Tunesien, abrufbar im Internet unter https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/tunesien-node/tunesiensicherheit/219024#content_0 (Zugriff: 15.07.2018).
47. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.28, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
48. Auswärtiges Amt (2016): Außenminister Steinmeier verurteilt Angriffe an tunesisch-libyscher Grenze, Pressemitteilung, abrufbar im Internet unter <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160307-angriffe-tun-lby/279116>; Auswärtiges Amt (2018): Reise- und Sicherheitshinweise, Tunesien, abrufbar im Internet unter https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/tunesien-node/tunesiensicherheit/219024#content_0 (Zugriff: 15.07.2018).
49. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.28, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).

50. dpa (2017): Sicherheitskräfte decken Terrorkomplott auf, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung (12.08.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/in-tunesien-ist-eine-terrormiliz-aufgedeckt-worden-15148440.html> (Zugriff: 15.07.2018).
51. World Justice Project, WJP (2018): Rule of Law Index 2017-2018, p.142, abrufbar im Internet unter https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
52. Human Rights Watch, HRW (2018): Country Summary, Tunisia, abrufbar im Internet unter https://www.hrw.org/sites/default/files/tunisia_0.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
53. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.22, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
54. U.S. State Department (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm#wrapper> (Zugriff: 15.07.2018).
55. Smyrek, Daniel S. (2018): Rechtliche Rahmenbedingungen für Geschäftstätigkeiten in Tunesien, in: Alexander; Partner, Investieren in Nordafrika (13.04.2018), abrufbar im Internet unter <http://investieren-in-nordafrika.de> (Zugriff: 15.07.2018).
56. World Justice Project, WJP (2018): Rule of Law Index 2017-2018, p.142, abrufbar im Internet unter: https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf (Zugriff: 15.07.2018). https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf
57. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.11, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
58. Democracy Reporting International (2017): Tunisia should establish Constitutional Court soon, abrufbar im Internet unter <http://democracy-reporting.org/tunisia-should-establish-constitutional-court-soon/> (Zugriff: 15.07.2018).
59. M'Barek, Mabrouka (2016): Essebsi's Power Grab Imperils Tunisia's Nascent Democracy, in: Middle East Institute (29.08.2016), abrufbar im Internet unter <http://www.mei.edu/content/article/essebsi-s-power-grab-imperils-tunisia-s-nascent-democracy> (Zugriff: 15.07.2018).
60. U.S. Department of State (2015): Investment Climate Statement, Tunisia, p.9, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/documents/organization/241985.pdf> (Zugriff: 15.07.2018).
61. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.5, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
62. "Cronyism is a form of favoritism shown to close friends. A typical situation of cronyism would be the political appointment to office of a friend without regard to the person's qualifications." Business Anti Corruption Portal (2018): Corruption Dictionary, abrufbar im Internet unter <https://www.business-anti-corruption.com/corruption-dictionary/> (Zugriff: 15.07.2018).
63. Business Anti Corruption Portal (2018): Tunisia Corruption Report, abrufbar im Internet unter <https://www.business-anti-corruption.com/country-profiles/tunisia/> (Zugriff: 15.07.2018).
64. Transparency International (2018): Corruption Perceptions Index 2017, Results Brochure, abrufbar im Internet unter https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2017#research (Zugriff: 15.07.2018).
65. Bertelsmann Stiftung, BTI (2016): Tunisia Country Report. Gütersloh, p.11, abrufbar im Internet unter http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
66. Braun, Brian; Eguiar Lizundia (2017): In Tunisia's War on Corruption, Local Government is on the Front Line, in: The Washington Institute (02.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.washingtoninstitute.org/fikraforum/view/in-tunisas-war-on-corruption-local-government-is-on-the-front-line> (Zugriff: 15.07.2018).
67. U.S. Department of State (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <http://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm?year=2017&dclid=270002> (Zugriff: 15.07.2018).
68. U.S. Central Intelligence Agency (2018): The World Factbook, Tunisia, Communications, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/resources/the-world-factbook/geos/ts.html> (Zugriff: 15.07.2018).
69. Family Online Safety Institute, FOSI (2018): Global Resource and Information Directory, Map, abrufbar im Internet unter <https://fosigrid.org/morocco> (Zugriff: 15.07.2018).
70. International Telecommunications Union, ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, p.15, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
71. International Telecommunications Union, ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, p.13, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
72. International Telecommunications Union, ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, pp.53, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 15.07.2018).73. Shiloh, Jean; Amzah Fassassi (2016): Cybercrime in Africa, Facts and Figures, in: Sci Dev Net (07.07.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.scidev.net/sub-saharan-africa/icts/feature/cybercrime-africa-facts-figures.html>; Business Software Alliance, BSA (2012): Shadow Market, 2011 BSA Global Software Piracy Study, 9th Edition, abrufbar im Internet unter http://globalstudy.bsa.org/2011/downloads/study_pdf/2011_BSA_Piracy_Study-Standard.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
74. o.a. (2011): Anonymous activists target Tunisian government sites, in: BBC News (04.01.2011), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/technology-12110892> (Zugriff: 15.07.2018).

75. Perarnaud, Clément (n.a.): Data protection in Tunisia: a legal illusion?, in: iGmena, abrufbar im Internet unter <https://www.igmena.org/Data-protection-in-Tunisia-a-legal-illusion-> (Zugriff: 15.07.2018).
76. International Telecommunications Union, ITU (2017): Cyberwellness Profile Tunisia, p.472, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/en/ITU-D/Cybersecurity/Documents/Country_Profiles/Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
77. International Telecommunications Union, ITU (2017): Cyberwellness Profile Tunisia, p.472, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/en/ITU-D/Cybersecurity/Documents/Country_Profiles/Tunisia.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
78. Dahmani, Wafa (2016): Breaking the National Cyber Security dilemma in Tunisia, in: iGmena (31.06.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.igmena.org/Breaking-the-National-Cyber-Security-dilemma-in-Tunisia> (Zugriff: 15.07.2018).
79. International Telecommunications Union, ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, p.31, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
80. Perarnaud, Clément (n.a.): Data protection in Tunisia: a legal illusion?, in: iGmena, abrufbar im Internet unter <https://www.igmena.org/Data-protection-in-Tunisia-a-legal-illusion-> (Zugriff: 15.07.2018).
81. MSN News (2018): There is no awareness in Tunisia of growing threat of cybercrime (President of ITES), abrufbar im Internet unter <https://www.msn.com/en-ae/news/other/there-is-no-awareness-in-tunisia-of-growing-threat-of-cybercrime-president-of-ites/ar-AAvPiJG> (Zugriff: 15.07.2018).
82. International Telecommunications Union, ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, p.31, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
83. United Nations Institute for Disarmament Research (2013): The Cyber Index, International Security Trends and Realities, pp.86, abrufbar im Internet unter <http://www.unidir.org/files/publications/pdfs/cyber-index-2013-en-463.pdf> (Zugriff: 15.07.2018).
84. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.57; p.413, abrufbar im Internet unter (Zugriff: 15.07.2018). https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf
85. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.57, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
86. Coface (2018): Economic Studies, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://www.coface.com/Economic-Studies-and-Country-Risks/Tunisia> (Zugriff: 15.07.2018).
87. Santander Trade Portal (2018): Economic Political Outline, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/analyse-markets/tunisia/economic-political-outline> (Zugriff: 15.07.2018).
88. Die Weltbankgruppe (2018): Doing Business 2018, Economy Profile, Tunisia, p.6, abrufbar im Internet unter http://www.doingbusiness.org/reports/~/_/media/WBG/DoingBusiness/Documents/Profiles/Regional/DB2018/Arab-World.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
89. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.413, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
90. U.S. State Department (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm#wrapper> (Zugriff: 15.07.2018).
91. Export.gov (2017): Tunisia Country Commercial Guide, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/article?id=Tunisia-Market-Overview>
92. Germany Trade; Invest, GTAI (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Tunisia, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222064_159420_wirtschaftsdaten-kompakt--tunesien.pdf?v=4 (Zugriff: 15.07.2018).93. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.413, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
94. Santander Trade Portal (2018): Economic Political Outline, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/analyse-markets/tunisia/economic-political-outline>
95. ebd; Export.gov (2017): Tunisia Country Commercial Guide, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/article?id=Tunisia-Market-Overview> (Zugriff: 15.07.2018).
96. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.413, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
97. Santander Trade Portal (2018): Economic Political Outline, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/analyse-markets/tunisia/economic-political-outline> (Zugriff: 15.07.2018).
98. Die Weltbankgruppe (2018): Doing Business 2018, Economy Profile, Tunisia, p.47, abrufbar im Internet unter http://www.doingbusiness.org/reports/~/_/media/WBG/DoingBusiness/Documents/Profiles/Regional/DB2018/Arab-World.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
99. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, p.413, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
100. Funk Gruppe (n.a.): Funk Political Risk Map, abrufbar im Internet unter <https://www.funk-gruppe.de/de/themen-blog/risikomanagement/politische-laender-gefahren-weltweit-analysieren/funk-political-risk-map/> (Zugriff: 15.07.2018).
101. ebd.
102. Santander Trade Portal (2018): Foreign Trade in Figures, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/analyse-markets/tunisia/foreign-trade-in-figures> (Zugriff: 15.07.2018).

103. Santander Trade Portal (2018): Economic Political Outline, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/analyse-markets/tunisia/economic-political-outline> (Zugriff: 15.07.2018).
104. Business; Sanctions Consulting Netherlands (2018): Sanctions Risk List Countries, abrufbar im Internet unter <http://www.bscn.nl/sanctions-consulting/sanctions-list-countries>; European Union External Action (2015): Consolidated List of Sanctions, abrufbar im Internet unter https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage_en/8442/Consolidated%20list%20of%20sanctions (Zugriff: 15.07.2018).
105. Benmansour, Nada Abdelkader (2016): Public–Private Partnership in Tunisia: Enfidha Airport Assessment of an Infrastructure Achievement, in: International Journal of Public Administration, 39:7, p.555, abrufbar im Internet unter <http://qspace.qu.edu.qa/bitstream/handle/10576/4644/Public%20Private%20Partnership%20in%20Tunisia%20Enfidha%20Airport%20Assessment.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 15.07.2018).
106. Coface (2018): Economic Studies, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://www.coface.com/Economic-Studies-and-Country-Risks/Tunisia> (Zugriff: 15.07.2018).
107. ebd.
108. LIPortal (2018): Tunesien, abrufbar im Internet unter <https://www.liportal.de/tunesien/wirtschaft-entwicklung/> (Zugriff: 15.07.2018).
109. Die Weltbank (2016): World Integrated Trade Solution, Tunisia Trade Summary 2016 Data, abrufbar im Internet unter <https://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/TUN/Year/2016/Summary> (Zugriff: 15.07.2018).
110. Germany Trade; Invest, GTAI (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Tunisia, p.3, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222064_159420_wirtschaftsdaten-kompakt---tunesien.pdf?v=4 (Zugriff: 15.07.2018).
111. ebd.
112. Najjar, Fausi (2018): Tunesien federt Reformen sozial ab, in: Germany Trade; Invest, GTAI (22.01.2018), abrufbar im Internet unter <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=tunesien-federt-reformen-sozial-ab,did=1853128.html> (Zugriff: 15.07.2018).
113. Regional Center for Renewable Energy and Energy Efficiency, RCREEE (2016): Tunisia announces Renewable Energy Action Plan 2030, abrufbar im Internet unter <http://www.rcreee.org/news/tunisia-announces-renewable-energy-action-plan-2030> (Zugriff: 15.07.2018).
114. Souli, Sarah (2017): How Tunisia’s young entrepreneurs are hoping to boost the economy, in: Al-Monitor (Feb. 2017), abrufbar im Internet unter <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2017/02/tunisia-entrepreneurs-boost-economy-coworking-spaces.html> (Zugriff: 15.07.2018).
115. Startup Meter (2017): Startup Friendliness Index, Map View, abrufbar im Internet unter <http://startup-meter.org/#/map?cities%5B0%5D=27> (Zugriff: 15.07.2018).
116. Dahir, Abdi Latif; Yomi Kazeem (2018): Tunisia’s “Startup Act” could show other African governments how to support tech ecosystems, in: Quartz Africa (16.04.2018), abrufbar im Internet unter <https://qz.com/1252113/tunisia-startup-act-to-boost-african-tech-ecosystem-and-innovation/> (Zugriff: 15.07.2018).
117. U.S. State Department (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm#wrapper> (Zugriff: 15.07.2018).
118. Die Weltbank (2017): Tunisia – Unemployment with advanced education (% of total labor force with advanced education), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.ADVN.ZS?end=2017&locations=TN-MA-EG-JO-XQ-LB-DZ&start=2003> (Zugriff: 15.07.2018).
119. International Labour Organisation, ILO (2016): Key Indicators of the Labour Market, Ninth Edition, Geneva, p.33, abrufbar im Internet unter http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---stat/documents/publication/wcms_498929.pdf (Zugriff: 15.07.2018).
120. U.S. State Department (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm#wrapper> (Zugriff: 15.07.2018).
121. Die Weltbank (2014): Investment Climate Assessment, Tunisia, 51, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/19323> (Zugriff: 15.07.2018).
122. U.S. State Department (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm#wrapper> (Zugriff: 15.07.2018).
123. Die Weltbank (2017): Tunisia – Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24) (modeled ILO estimate), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.ZS?end=2017&locations=TN-MA-EG-JO-XQ-LB-DZ&start=2003c> (Zugriff: 15.07.2018).
124. International Labour Organization, ILO (2013): ILOSTAT Country Profile, abrufbar im Internet unter <https://www.ilo.org/ilostatcp/CPDesktop/?list=true&lang=en&country=TUN> (Zugriff: 15.07.2018).
125. Santander Trade Portal (2018): Tunisia, operating a business, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/establish-overseas/tunisia/operating-a-business> (Zugriff: 15.07.2018).
126. International Labour Organization, ILO (2013): ILOSTAT Country Profile, abrufbar im Internet unter <https://www.ilo.org/ilostatcp/CPDesktop/?list=true&lang=en&country=TUN> (Zugriff: 15.07.2018).

127. Germany Trade; Invest, GTAI (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Tunisia, p.1, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt2016_11222064_159420_wirtschaftsdaten-kompakt--tunesien.pdf?v=4 (Zugriff: 15.07.2018).
128. Weltwirtschaftsforum, WEF (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018, Insight Report, p.291, abrufbar im Internet unter <https://www.weforum.org/reports/the-global-competitiveness-report-2017-2018> (Zugriff: 15.07.2018).
129. Weltwirtschaftsforum, WEF (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018, Insight Report, p.291, abrufbar im Internet unter <https://www.weforum.org/reports/the-global-competitiveness-report-2017-2018> (Zugriff: 15.07.2018).
130. Die Weltbankgruppe (2014): The Unfinished Revolution. Bringing Opportunity, Good Jobs And Greater Wealth To All Tunisians, in: Development Policy Report No. 86179-TN, p.37, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/20267/861790DPROP12800Box385314B00PUBLIC0.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 15.07.2018).
131. Weltwirtschaftsforum, WEF (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018, Insight Report, p.291, abrufbar im Internet unter <https://www.weforum.org/reports/the-global-competitiveness-report-2017-2018> (Zugriff: 15.07.2018).
132. Die Weltbank (2014): Investment Climate Assessment, Tunisia, 52, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/19323> (Zugriff: 15.07.2018).
133. Santander Trade Portal (2018): Tunisia, operating a business, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/establish-overseas/tunisia/operating-a-business> (Zugriff: 15.07.2018).
134. U.S. State Department (2017): Investment Climate Statements for 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm#wrapper> (Zugriff: 15.07.2018).
135. Germany Trade; Invest, GTAI (2016): Lohn- und Lohnnebenkosten, Tunesien, abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/lohn-und-lohnnebenkosten,t=lohn-und-lohnnebenkosten--tunesien,did=1417876.html> (Zugriff: 15.07.2018).
136. Santander Trade Portal (2018): Tunisia, foreign investment, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/establish-overseas/tunisia/foreign-investment> (Zugriff: 15.07.2018).
137. Die Weltbankgruppe (2014): The Unfinished Revolution. Bringing Opportunity, Good Jobs And Greater Wealth To All Tunisians, in: Development Policy Report No. 86179-TN, p.37, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/20267/861790DPROP12800Box385314B00PUBLIC0.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 15.07.2018).
138. Die Weltbank (2018): Doing Business 2018, Reforming to Create Jobs, p.218, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/reports/global-reports/doing-business-2018>; Die Weltbank (2018): Doing Business, Labor Market Regulation, Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/data/exploretopics/labor-market-regulation> (Zugriff: 15.07.2018).
139. UHY CNBA (2014): Doing Business in Tunisia, abrufbar im Internet unter <http://www.uhy.com/wp-content/uploads/Doing-Business-in-Tunisia.pdf> (Zugriff: 15.07.2018).
140. World Justice Project, WJP (2018): Rule of Law Index 2017-2018, p.142, abrufbar im Internet unter https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf (Zugriff: 15.07.2018).



ÜBER DIE FUNK STIFTUNG

Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements.

Neben gezielter Projektförderung unterstützt die Stiftung Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter www.funk-stiftung.org

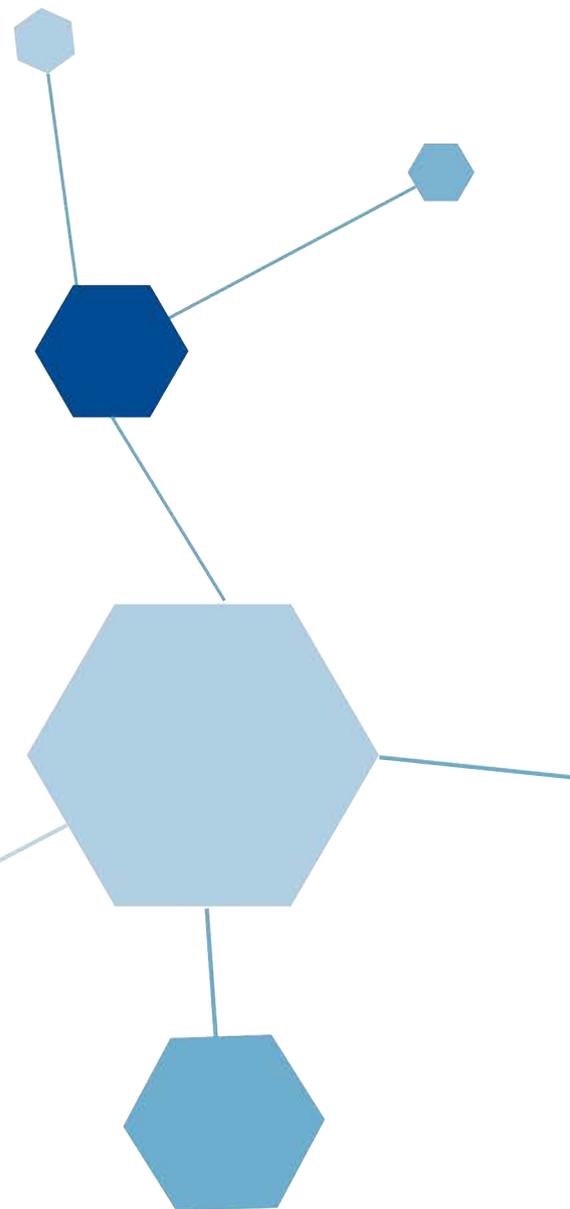


ÜBER CONIAS

Die CONIAS Risk Intelligence GmbH ist eine Ausgründung aus der Universität Heidelberg und basiert auf mehr als 20 Jahren empirischer Forschung. Durch die Analyse des globalen Konfliktgeschehens seit 1945 können aktuelle politische Krisen frühzeitig erkannt und bewertet werden.

CONIAS unterstützt Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Bewertung politischer Risiken. Neben einer Reihe digitaler Lösungen bietet CONIAS Beratung auch in Form von Workshops und empirisch fundierten Gutachten an.

Mehr unter: www.conias.com



Mehr Informationen zur Risikoreport-Reihe unter

www.conias.com

www.funk-stiftung.org



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE



STIFTUNG